Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 124 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 7. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Nach Pfingsten Klärung der Lage?

Obgleich es den Anschein hat, als ob der Termin für die Einberufung der außerordentlichen Parlamentssession bereits festgesetzt ist, konnte dost noch nichts genaues darüber in Erfahrung gebracht werden. Es wird angenommen, daß die Einberufung zwischen dem 19. und 26. Mai erfolgen wird. Wahrscheinlich ist die Zeit nach Pfingsten, da am 18. Mai die Beratungen des Völkerbundrats beginnen.

Diese Beratungen erwecken in Polen besonderes Interesse, werden doch neben internationalen auch reinpolnische Fragen besprochen werden, wie z. B. die Danziger Frage und die mit der Pazifizierung in Ostgalizien zusammenhängende ukrainische Frage. Entgegen dem Bericht einer Agentur ist diese letzte Angelegenheit nicht von der Tagesordnung des Völkerbundrats gestrichen worden.

Mit der Sejmsession sind auch die Gerüchte über die Regierungsumbildung verbunden. Die einen behaupten, daß diese Umbildung bereits in den nächsten Tagen erfolgen werde und die anderen, daß man erst den Abschluß der Sejmsession abwarten wolle. Die erste Auslegung stützt sich auf Gerüchte, daß innerhalb des Regierungsblocks immer größere Gegensätze auftreten, die mit der 15prozentigen Gehaltskürzung und der vom stellv. Ministerpräsidenten Pieracki ausgearbeiteten Novelle zur Dienstpragmatik der Staatsbeamten zusammenhängen. Es kann jedoch als sicher gelten, daß noch einige Zeit verstrichen werde, da der Finanzminister Matuszewski gestern einen 8tägigen Erholungsurlaub angetreten hat.

Im Zusammenhang mit der Frage der Regierungsumbildung wird am meisten davon gesprochen, daß Oberst Prystor die Leitung des Kabinetts übernehmen werde. Minister für Handel und Industrie solle Boerner werden.

Englische Beratung über die Abrüstung

(T) London, 6. Mai.

Wie der parlamentarische Korrespondent des „News Chronicle" meldet, wird morgen in Whitehall eine Konferenz zwischen den Führern der Konservativen, der Liberalen und der Arbeiterpartei abgehalten werden, die sich mit der Abrüstungsfrage befassen wird. Es werde erwartet, daß die Konferenz wichtige Ergebnisse zeitigen wird.

Massigli in London eingetroffen

(T) London, 6. Mai.

Der Vertreter des französischen Außenministeriums Massigli traf am Mittwoch im Flugzeug in London ein. In London, wo man kaum noch mit seiner Rückkehr gerechnet hatte, ist seine Ankunft mit Befriedigung aufgenommen worden. Man verspricht sich davon möglicherweise Fortschritte in den Flottenverhandlungen. Es wird angenommen, daß Massigli neue Vorschläge seiner Regierung mitgebracht hat.

Snowden amtsmüde

(T) London, 6. Mai.

Der „Daily Telegraph" will von einer dem Schatzkanzler Snowden sehr nahestehenden Seite erfahren haben, daß Snowden gegen Ende des Jahres von seinem Posten zurücktreten werde. Es sei sogar möglich, daß er sich schon früher aus dem politischen Leben zurückziehen werde. Dies werde ganz davon abhängen, wie weit sein Gesundheitszustand von der Last der Haushaltsverhandlungen beeinflußt werde.

Eröffnung der Kolonialausstellung

Die Pariser Kolonialausstellung ist am Mittwoch nachmittag unter Entfaltung militärischen Gepräges und unter dem Donner von 101 Salutschüssen vom Präsidenten der Republik eröffnet worden.

Eine neue Anleihe für Polen?

Paris, 6. Mai.

„Information" berichtet ohne Quellenangabe, daß die polnische Regierung mit einem ausländischen Konsortium Verhandlungen wegen einer großen Anleihe für Polen führe. Diese Anleihe soll speziell für die Beseitigung der Krisis in der Landwirtschaft bestimmt sein.

Mißgeschick eines V. V.-Abgeordneten in Amerika

Einige amerikanische Blätter berichten, daß der Abgeordnete des Regierungsblocks, Leopold Tomaszkiewicz, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufhält, im April im Polnischen Haus in Detroit und Hamtranck Versammlungen abgehalten habe. Auf beiden wurde er mit Eiern beworfen, wobei die Versammelten riefen „Geh nach Brest!". Die Versammlungen mußten aufgelöst werden.

Aenderung im Kultusministerium

In politischen Kreisen verlautet, daß der Departementsdirektor für Kunst und Kultur beim Kultusministerium, Skoczylas, zurücktreten werde. An seine Stelle soll Red. Spiczynski kommen.

Die Richter und Staatsanwälte gegen die Gehaltskürzung

In der letzten Verwaltungssitzung der Vereinigung der Richter und Staatsanwälte wurde zu der Frage der Gehaltskürzung für die Staatsbeamten Stellung genommen, wobei man dem Beschluß der Vollversammlung der Richter und Staatsanwälte zustimmte. In diesem Beschluß wird festgestellt, daß die Gehaltskürzung im gegenwärtigen Augenblick besonders die materielle Lage der Richter und Staatsanwälte verschlechtere und ungünstig auf den Stand des Gerichtswesens einwirken könne.

Beschlagnahmt

Die Montagnummer der „Kattowitzer Zeitung" wurde konfisziert, und zwar wegen des Leitartikels, der zu der Feier des 10. Jahrestages des dritten schlesischen Aufstandes Stellung nahm, und wegen des Berichtes über den Verlauf dieser Veranstaltung.

Gegen die Abkommen mit Deutschland

In der polnischen Presse der westlichen Landesteile wird ein Aufruf der Nationalen Partei und des Lagers des Großen Polens veröffentlicht, der sich gegen das Liquidationsabkommen und den Handelsvertrag mit Deutschland richtet. Es wird darin darauf hingewiesen, daß beide Abkommen für Polen ungünstig seien. Neben der Gefahr, die durch die deutsche Konkurrenz für die heute schon brach liegende polnische Industrie erwachse, würde dem Zuzug des deutschen Elements nach Polen kein Einhalt mehr geboten werden. Zum Schluß fordert der Aufruf, sich dem Zustrom der Deutschen zu widersetzen und keine Liegenschaften, keine Geschäfte, keine Wohnungen und keinen Landbesitz an Deutsche zu verkaufen.

Eine neue ukrainische Beschwerde beim Völkerbund

In der letzten Sejmsitzung erklärte der Abgeordnete Stroniki, daß in der ukrainischen Angelegenheit bereits zehn Beschwerden beim Völkerbund eingelaufen sind. Wie wir aus unterrichteter Quelle erfahren, ist noch eine neue Beschwerde dazugekommen, und zwar die des ukrainischen Sejmabgeordneten Alexander Jaworskyj. In der Beschwerde werden die mehrmaligen Verhaftungen dieses Abgeordneten während der Wahlzeit und der Pazifizierungs-Aktion in Ostgalizien sowie die Mißhandlungen, denen dieser angesehene ukrainische Politiker seitens der Polizei ausgesetzt worden sein soll, angeführt und genau geschildert.

Feuer im polnischen Außenministerium

Gestern nachmittag entstand im Gebäude des Außenministeriums infolge Unvorsichtigkeit ein Brand, der rasch um sich griff. Sämtliche Warschauer Feuerwehrzüge waren bald zur Stelle und unterdrückten das Feuer nach kurzer Zeit. Ein Teil der Akten wurden vernichtet.

Frankreich gegen Veröffentlichung der Rüstungsziffern

(T) Genf, 6. Mai.

Die französische Regierung hat dem Generalsekretär eine Note zur Weiterleitung an die Mitglieder des Völkerbundrates übermittelt, in der zu den deutschen Vorschlägen auf uneingeschränkte Veröffentlichung der gesamten gegenwärtigen Rüstungsziffern der Länder als Grundlage der Verhandlungen der kommenden Abrüstungskonferenz Stellung genommen wird. Die französische Regierung lehnt in ihrer Note die deutschen Vorschläge im großen ab. Sie vertritt hierbei die Auffassung, daß eine Veröffentlichung der Rüstungsziffern keinen praktischen Wert für die Beurteilung der militärischen Kräfte und der Rüstungsstärke der einzelnen Länder habe, da in erster Linie die Fähigkeit zur Rüstung der einzelnen Länder und die Entwicklung der Rüstungsindustrieen geprüft werden müsse. Die französische Regierung stellt sich auf den Standpunkt der englischen und fordert, daß die Veröffentlichung der Rüstungsangaben auf Grund der von dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß ausgearbeiteten Tabellen erfolgen soll.

„Graf Zeppelin" und Wilkins' „Nautilus"

treffen sich am Nordpol.

(T) Berlin, 6. Mai.

Am Mittwoch ist zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin und der amerikanischen Hearstpresse ein Abkommen abgeschlossen worden, wonach mit dem „Graf Zeppelin" eine wissenschaftliche Expedition in die Polargegend unternommen wird mit dem ausdrücklichen Zweck, einen Versuch zu unternehmen, mit der von Sir Hubert Wilkins im „Nautilus" unternommenen Unterseebootsexpedition in Verbindung zu treten und sich, wenn möglich, am oder in der Nähe des Nordpols zu treffen.

Dieser Flug wird die erste wissenschaftliche Luftschiffexpedition in die Arktis sein, die schon seit einiger Zeit geplant worden ist. Es ist beabsichtigt die Frage zu klären, ob ein Luftschiff das geeignete Mittel ist, um Forschungsexpeditionen in die Arktis zu unternehmen und Nahrungsmittel und Hilfe solchen Expeditionen zu bringen die bereits unterweas sind.

„Graf Zeppelin" will für den Notfall eine vollständige Polarausrüstung an Bord mitführen, einschließlich Schlitten, Booten, Kleidungsvorräten usw. Acht oder neun prominente Wissenschafter und arktische Forscher, u. a. auch eine Frau, werden an dem Flug teilnehmen. Deutschland, Amerika, England und Sowjetregierung werden bei diesem Flug vertreten sein. Einschließlich der Besatzung werden wahrscheinlich 45 Personen an Bord des „Graf Zeppelin" sein. Die Fahrt des „Graf Zeppelin" hängt von dem Fortschritt ab, den Sir Hubert Wilkins im Unterseeboot „Nautilus" in Richtung auf den Nordpol macht. Da das Luftschiff viel schneller ist als das Unterseeboot, wird es von seiner Basis, dem Franz Josefsland, erst dann starten, wenn der „Nautilus" sich zwei Tage vom Pol entfernt befindet. Man glaubt, daß dies gegen Mitte Juli der Fall sein wird.

Hearst finanziert die Expedition.

Der Kontrollausschuß für die österreichische Völkerbundanleihe einberufen

für den 12. Mai nach Genf.

(T) **Wien**, 6. Mai.

Der Kontrollausschuß für die österreichische Völkerbundanleihe von 1922 ist nach Mitteilung seines Vorsitzenden, des italienischen Staatsrates Brocchi, für den 12. Mai nach Genf einberufen worden. Da das Telegramm erst am Mittwoch abend am Ballhausplatz eingetroffen ist, sind noch keine endgültigen Verfügungen über die Vertretung Oesterreichs in dieser Sitzung getroffen worden. Wahrscheinlich wird Sektionschef Schüller dazu abgeordnet werden.

(T) **Berlin**, 6. Mai.

Die Einberufung des Kontrollausschusses für die österreichische Völkerbundanleihe kommt nicht überraschend. Sie gehört zu den von Frankreich veranlaßten Maßnahmen, die das Zustandekommen der deutsch-österreichischen Zollunion verhindern sollen. Der Kontrollausschuß darf nur dann eingreifen, wenn der Zinsendienst der Völkerbundanleihe gefährdet wird. Das geschieht durch die Zollunion jedoch nicht. Die österreichischen Zolleinnahmen werden sich infolge der Zollunion sogar erhöhen. Ebenso ist anzunehmen, daß die Zollunion voraussichtlich eine Stärkung der österreichischen Wirtschaft mit sich bringen und so auch auf die Finanzen einen günstigen Einfluß haben werde. Man kann somit diesem französischen Manöver, das lediglich der Stärkung Briands bei der französischen Präsidentenwahl dienen soll, mit Ruhe entgegensehen. Eine Entscheidung gegen die deutsch-österreichische Zollunion wäre jedenfalls nur unter Bruch der völkerrechtlichen Voraussetzungen möglich, unter denen die Völkerbundanleihe seinerzeit abgeschlossen wurde.

Schober und die deutsch-österreichische Zollunion

(T) **Paris**, 6. Mai.

Der Außenpolitiker des „Matin", Sauerwein, berichtet über eine Unterredung, die er mit dem österreichischen Außenminister Schober über europäische Wirtschaftsfragen und insbesondere über die Zollunion hatte. Schober erinnerte zunächst an seinen Pariser Besuch im April 1930, bei welcher Gelegenheit er Briand die klägliche Wirtschaftslage Oesterreichs auseinandergesetzt und ihn gebeten habe, Oesterreich zu helfen, um ihm die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei zu erleichtern. Briand habe ihm auch versprochen seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um die Kleine Entente dahin zu bringen, mit Oesterreich Handelsverträge abzuschließen. Er habe außerdem darauf hingewiesen, daß er sich für eine finanzielle Unterstützung verwenden wolle. Dann habe Briand von seinem Plan der wirtschaftlichen Organisierung Europas gesprochen. Als Schober nach Wien zurückgekehrt war und sehen mußte, daß trotz aller französischen Versprechungen nichts geschah, war, wie Schober Sauerwein erklärte, die Enttäuschung ungeheuer groß. Schober schilderte dann, wie es nach dem völligen Zusammenbruch der Genfer Wirtschaftsberatungen zum Zollunionsplan gekommen ist. Curtius und er hätten die Absicht gehabt, in den letzten Tagen des April nach Genf zu gehen, um vor dem Zusammentritt des Europaausschusses mit Briand über den Plan zu sprechen. Infolge der französischen Präsidentschaftswahlen sei aber dieses auf den 1. Mai festgesetzte Zusammentreffen verschoben worden. Um ganz korrekt zu sein, seien Curtius und er übereingekommen, ein gemeinsames Protokoll aufzusetzen, das bekanntlich im letzten Drittel des Monats März veröffentlicht wurde. Schober legte in diesem Zusammenhang Wert auf die Feststellung, daß man nicht von einer vollendeten Tatsache sprechen könne. Laut Sauerwein fuhr Schober alsdann fort: „Da sich der Völkerbund mit der Angelegenheit beschäftigen wird, habe ich aus Achtung vor ihm formelle Anweisung gegeben, sämtliche Arbeiten und sämtliche Besprechungen zu unterbrechen". Ueber die Vorteile befragt, die sich für Oesterreich aus dem beabsichtigten Abkommen ergäben, erklärte Schober, daß besonders die österreichische Landwirtschaft hieraus Nutzen ziehen könne. Die österreichischen Wirtschaftskreise würden sich noch eingehend mit dem ganzen Problem zu befassen haben. Er habe den neuen Briandschen Plan in seinen Grundzügen kennen gelernt und brauche nicht das Interesse zu betonen, das Oesterreich diesem Plan entgegenbringe. Er sei fest überzeugt, daß Briand aus der österreichisch-deutschen Initiative sehr beachtenswerte Folgerungen ziehen könne. Bei der Beratung des Planes dürfe es keine Sieger und Besiegte geben, wenn nicht ganz Europa darunter leiden solle. Auf die weitere Frage, warum sie sich nicht für das System von Vorzugszöllen entschieden hätten, erwiderte Schober, daß die Meistbegünstigungsklausel sich einem derartigen System widersetze.

(T) **Berlin**, 6. Mai.

Die österreichische Gesandtschaft in Berlin dementiert die von Sauerwein im „Matin" wiedergegebene angebliche Aeußerung des österreichischen Außenministers Schober, wonach sämtliche Verhandlungen und Besprechungen über die Zollunion unterbrochen worden seien. Die Arbeiten nehmen vielmehr, wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, selbstverständlich ihren Fortgang.

Die verfälschte Wiedergabe der Sauerwein-Unterredung mit Schober wird in Berliner politischen Kreisen, nach den letzten Reden zahlreicher ausländischer Staatsmänner, wie Doumergue, Benesch, Laval, als ein weiteres Glied der langen Kette der von der Gegenseite eingeleiteten Angriffe gegen die Zollunion bezeichnet. Sauerweins Veröffentlichung dient offenbar seinem besonderen Zweck, Briands große außenpolitische Rede zu schützen.

Die Kleine Entente und die Zollunion

(T) **Belgrad**, 6. Mai.

Die „Politika" erklärt in einem Bericht aus Bukarest, der sich auf Mitteilungen von tschechoslowakischer Seite stützt, daß sich die Außenminister der Kleinen Entente zu folgender Stellungnahme gegenüber dem deutsch-österreichischen Zollabkommen geeinigt hätten: 1. Die rechtliche Seite des Wiener Vertrags soll durch den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag überprüft werden. 2. Die Staaten der Kleinen Entente nehmen in politischer Hinsicht gegenüber dem Zollabkommen eine ablehnende Stellung ein. 3. In wirtschaftlicher Beziehung wollen die Staaten der Kleinen Etente die ganze Frage nur im paneuropäischen Rahmen gelöst wissen.

Im Zusammenhang mit diesem Beschluß erklärt die „Politika", daß Benesch Südslawien und Rumänien Vorzugszölle für die Einfuhr ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach der Tschechoslowakei versprochen habe.



Von links nach rechts: Minister Ghika (Rumänien), Benesch (Tschechoslowakei), Marinkowitsch (Südslawien).

Flucht aus dem Sowjetparadies

Dieser Tage ist eine Rußlandschweizer-Familie, die Familie des Walter Horlacher-Thumm, bestehend aus Vater, Mutter und drei Kindern von zwei bis neun Jahren, aus Georgien in ihre Heimatgemeinde Umiken bei Brugg zurückgekehrt. Wie die Heimgekehrten erzählen, war der Großvater Jakobs Horlacher vor etwa sechzig Jahren nach Rußland ausgewandert. Er habe dort zusammen mit Schweizern und Deutschen die deutsche Kolonie Katharinenfeld mit eigener Schule und evangelisch-lutherischer Kirche gegründet und zu wirtschaftlicher Blüte gebracht. Nach seinem Tode im Jahre 1881 hat einer seiner vier Söhne, Eduard, eine Mühle mit ausgedehnter Landwirtschaft und Weinbau betrieben, die sich zur größten von ganz Georgien entwickelte. Bei Ausbruch der Revolution sei der ganze Betrieb enteignet und kollektiviert worden, wie viele andere Betriebe. Wer Widerstand leistete, wurde kurzerhand erschossen. Eduard Horlacher habe die ihm angebotene Pacht abgelehnt, worauf sie sein Sohn Walter übernommen habe, der sie aber habe aufgeben müssen, da er wegen des hohen Pachtzinses und der erdrückenden Steuern und Abgaben mit Verlusten gearbeitet habe. Mit seiner Familie habe er nun Rußland verlassen mit einem Vermögensrest von einigen tausend Rubel, wovon ihm von der russischen Grenzpolizei 2400 Rubel gegen Quittung abgenommen worden seien, so daß ihm nur das Allernötigste für die Heimreise geblieben sei.

Aus Furcht vor der Tscheka in den Tod

(T) **Riga**, 6. Mai.

Der russische Handelsvertreter in Hamburg beging auf der russisch-lettischen Grenzstation Indra Selbstmord, indem er sich vor einen rangierenden Zug warf. Dem Selbstmörder wurden beide Beine zermalmt, so daß er starb. Es wird hier vermutet, daß der Russe auf Befehl der Moskauer Regierung nach Moskau zurückkehren sollte und aus Furcht vor einer Strafe freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Krylenko — Volkskommissar für Justiz

(T) **Berlin**, 6. Mai.

Der Generalstaatsanwalt der Sowjetregierung Krylenko, der seit vielen Jahren in allen großen politischen Prozessen als Ankläger auftrat, wurde zum Volkskommissar für Justiz in der allrussischen Republik ernannt. Wer Krylenkos Nachfolger wird, ist bisher noch nicht bekannt.

Rückkehr zum Heidentum

im Sowjetparadies

In der New Yorker Wochenschrift „The New Republic" findet sich folgende Schilderung, die ein Amerikaner, der seit sechs Monaten aus Wißbegier in Rußland lebt, in einem Briefe an seine Familie gibt:

„Ein Auto begnete außerhalb Moskaus ein paar Bauern, die eine mit einem weißen Linnen bekleide Kuh mit sich zogen und dem Fahrer bedeuteten, auf die Felder zu fahren, bis sie vorbeigekommen wären. Der Amerikaner erkundigte sich im nächsten Ort bei einer alten Frau nach dem Sinn dieses Vorganges. Sie mißbilligte das Gehörte und rief das eine über das andere Mal: „Oj, oj!" Dann sagte sie: „Da die Bolschewiken Gott abgetan haben, kehren die Bauern zum Heidentum zurück!" In diesem Falle hätten sie infolge der Dürre die Kuh an eine Wegkreuzung geführt, um ihre Milch nach den vier Windrichtungen zu versprengen, in der Hoffnung, daß der Geist des Regens darüber beschämt sein würde, daß die Bauern gezwungen seien, den trockenen Boden mit Milch zu befeuchten. (Der Amerikaner fügt bei, daß es in der folgenden Nacht tatsächlich gegossen hat). In einem andern Ort, wo er einen Halt machte, klagten einige alte Bäuerinnen über die große Trockenheit. Eine meinte, seit die Bolschewiken Gott abgeschafft hätten, gäbe es keine Möglichkeit mehr, Regen zu erlangen, wenn es notwendig wäre. Eine bat, in Moskau nachzufragen, ob die Bolschewiken vielleicht irgendwie Regen bewirken könnten, was er zusagte."

Spionage?

(T) **Paris**, 6. Mai.

In Montpellier wurde ein junger Deutscher namens Josef Wald, der früher in der Fremdenlegion gedient hat, wegen Landstreicherei verhaftet. Er besaß kein Geld, aber einen Fotoapparat, der ihm, wie er angab, am 21. April von einer deutschen Firma übermittelt wurde. Mehrere Zeitungen sprechen die Vermutung aus, daß es sich um einen Spion handelt. Der Apparat ist Zwecks Entwicklung der von Wald gemachten Aufnahmen beschlagnahmt worden.

Toulon theoretisch zerstört

(T) **Paris**, 6. Mai.

Auf der Rede von Toulon haben in den letzten Tagen kombinierte Luft- und Flottenmanöver stattgefunden, die am Dienstag mit einem Massenangriff auf den Hafen von Toulon durch 150 Flugzeuge abgeschlossen wurden. Obgleich sich die Küstenabwehrbatterien und mehrere Jagdflugzeuggeschwader an der Abwehr des Angriffs beteiligten, wurden am Schluß zugegeben, daß im Ernstfall ein großer Teil von Toulon zerstört worden wäre.

Arbeitslose stürmen Rathaus

(T) **Duisburg-Hamborn**, 6. Mai.

Kommunistische und nationalsozialistische Unterstützungsempfänger marschierten am Mittwoch mittag in einer Stärke von annähernd 300 Personen zum Rathaus und drangen unter Lärm in die Räume des Wohlfahrtsamts ein. Namentlich Frauen beteiligten sich an dem Tumult, bei dem mehrere Fensterscheiben zerschlagen wurden. Die Polizei drängte zwar die Eindringlinge hinaus, wurde aber vor dem Rathaus von der Menge unter Johlen und Pfeifen mit Stöcken und anderen Schlaginstrumenten angegriffen. Erst mit Hilfe von Verstärkungen und unter Anwendung des Gummiknüppels konnte die Menge abgedrängt werden. Sechs Personen wurden festgenommen.

Ein neuer Festungsgürtel gegen Deutschland

(T) **Brüssel**, 6. Mai.

Der belgische Kriegsminister hielt am Mittwoch nachmittag eine Rede über die Verteidigung der Grenzen. Der ursprüngliche Plan ist in dem Sinne erweitert worden, daß ein Verteidigungsgürtel, westlich der Maas errichtet werden soll. Die Befestigung soll auf der Linie Arlon—Bastogne—Hoffalvce—Harrié—Gouvy gebaut werden. Dieser Verteidigungsgürtel schließt sich der Linie Namur—Lüttich—Antwerpen—Gent an. Die Ausgaben hierfür werden 350 Millionen Franken betragen, ferner 250 Millionen für schwere Artillerie. In der Aussprache bestätigte ein Sozialist, daß Deutschland unbewaffnet sei und keine Hilfsmittel besitze, um sich zum Krieg zu rüsten. Es sei geradezu verbrecherisch, mit der deutschen Gefahr zu drohen, um dadurch die Zustimmung zu den militärischen Plänen zu erreichen.

Die hohen Löhne und die Weltwirtschaftskrise

Die internationale Handelskammertagung in Washington.

(T) **Washington**, 6. Mai.

In der Vollsitzung der internationalen Handelskammertagung am Mittwoch vormittag behandelte Dr. Sempell, Vorstandsmitglied der Vereinigten Stahlwerke, das Thema „Massenerzeugung und Rationalisierung". Er erklärte, man müsse zugeben, daß es abwegig wäre, amerikanische Methoden kritiklos auf europäische Verhältnisse zu übertragen. Indessen ergebe sich für manche Erzeugungszweige auch in Europa zwangsläufig die Notwendigkeit, entweder sogenannte amerikanische Methoden anzuwenden oder die Erzeugung einzustellen, Das gelte insbesondere von Stahl-, Eisen-, Chemikalien, Glas-, Zement und elektrischen Artikeln. Für Deutschland komme noch die Notwendigkeit hinzu, Zahlungen zu leisten, die ohne ökonomische Gegenleistung ausgeführt werden müßten. Deutschland habe sich allerdings geirrt, als es annahm, daß man seine Ausfuhr willig aufnehmen werde, wenn es Zahlungen haben wollte. Der Vorwurf des Berichterstatters Gounods, daß die Hälfte der Arbeitslosenziffer in Deutschland auf die übertriebene Rationalisierung zurückzuführen sei, müsse er zurückweisen, da es unmöglich sei, mit teuren Erzeugungsmethoden Erfolg zu haben. Abschließend bekannte sich der Redner trotz der schwierigen Lage zu leichtem Optimismus. Die Zeit werde kommen, da die vorhandenen Erzeugungskapazitäten aller Industrieländer nicht ausreichen werde, den Bedarf zu befriedigen.

Der Präsident des europäischen Stahlkartells Aloys Meyer sprach über die Frage der hohen Löhne. Er erklärte, es sei überaus gefährlich, das amerikanische System der hohen Löhne nachzuahmen, da kein europäisches Land auch nur annähernd ähnliche Wirtschaftsbedingungen aufweise wie die Vereinigten Staaten. Uebrigens habe Amerika den Grundsatz der hohen Löhne nur als natürliche Folge der wirtschaftlichen Entwicklung angewandt. Der in Deutschland unternommene Versuch, den Lohnstand mit gesetzgeberischen Mitteln zu heben, habe sich als unvermeidbarer Fehlschlag erwiesen, da mit steigenden Löhnen gleichzeitig eine Erhöhung der Lebenskosten verbunden sei. Der Redner betonte insbesondere noch, daß Deutschland gezwungen gewesen sei, die Mechanisierung der Erzeugung schnell und in weitgehndem Maße durchzuführen. Die sich daraus ergebenden Zinsleistungen hätten die Handelsbilanz überaus ungünstig beeinflußt. Gleichzeitig habe die Mechanisierung zu einer Vermehrung der Arbeitslosigkeit geführt, die heute eine ungeheure Bürde darstelle und die Kaufkraft des Innenmarktes schwäche. Hohe Löhne, Soziallasten und Zinsenzahlungen hätten die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf den Auslandsmärkten vermindert. Deutschland sehe jetzt seinen Irrtum ein und bewege sich in der Richtung auf eine Senkung der Löhne und der Lebenshaltungskosten.

Der Präsident der General Electric Company, Gerard Swope, wandte sich scharf gegen das System der Arbeitslosenunterstützung. Die Sorge um die Beschäftigung aller Arbeitskräfte obliege sowohl dem Arbeitsgeber als auch dem Arbeitsnehmer. Die Industrie müsse die Beschäftigung und die Absatzmöglichkeiten entsprechend regeln, während die Arbeiterschaft sich gegebenenfalls mit niedrigeren Löhnen abfinden muß.

Washington, 6. Mai.

Ueber den Handel mit Rußland wurde auf der Tagung der Internationalen Handelskammer ein Bericht verteilt, den der Präsident der amerikanisch-russischen Handelskammer ausgearbeitet hat. Dieser Bericht sollte ursprünglich in der gestrigen Sitzung der internationalen Handelskammer verlesen werden. Wegen Zeitmangels wurde jedoch auf eine Aussprache über den Handel mit Rußland verzichtet und der Bericht lediglich an die Delegationen verteilt. Der Präsident der amerikanisch-russischen Handelskammer befürwortete in dem Bericht die Beibehaltung und Erweiterung des Handelsverkehrs mit Rußland. Rußlands Bodenschätze und die Entwicklungsmöglichkeit des Landes seien so groß, daß eine größere Warenausfuhr von über 25 Milliarden Zloty nach Rußland vorausgesagt werden könne, wenn der Wirtschaft freie Hand für diesen Warenverkehr gelassen werde. Der Präsident der russisch-amerikanischen Handelskammer erklärte ferner, daß durch die Erweiterung des Wirtschaftsverkehrs mit Rußland auch die notwendige Wiederbelebung des Welthandels unterstützt würde.

Eingeborene fordern . . .

(T) **London**, 6. Mai.

Am Dienstag wurden vom parlamentarischen Ausschuß für die Vereinigung Ostafrikas drei Häuptlinge aus dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika vernommen. Sie überreichten eine Denkschrift, in der gegen die Vereinigung des Mandats Tanganjika mit den englischen Kolonien Kenya und Uganda Stellung genommen wird. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Eingeborenen in Kenya auf Reservate beschränkt seien, was in Tanganjika nicht der Fall sei. Weiter müßten die Eingeborenen in Kenya Regierungskarten haben und sie wie Verbrecher in Blechdosen stets bei sich tragen. Das sei mit den Rechten der Eingeborenen unvereinbar. Die Eingeborenen in Tanganjika könnten sich auch nicht mit der in den englischen geltenden Vorschrift einverstanden erklären, daß der Anbau von Kaffee den weißen Siedlern vorbehalten sei. Da der größte Teil der Einnahmen von den Eingeborenen stamme, müsse die Einsetzung eines besonderen Eingeborenenausschusses verlangt werden, der alle Gesetze und Maßnahmen mit berate, die das Leben der Eingeborenen berührten. Das Rückgrat des Mandatgebiets sei der Eingeborene, dessen Ansprüche auf das Land und das Wasser geschützt werden müssen.

Der indische Boykott und England

(T) **London**, 6. Mai.

Infolge der indischen Boykottbewegung gegen britische Baumwollwaren arbeiten 25 Spinnereien in Bombay jetzt mit Doppelbelegschaften. 15 000 Arbeiter konnten neu eingestellt werden. Verschiedene weitere Spinnereien tragen sich ebenfalls mit dem Gedanken, Doppelschichten einzuführen.

In einer Protestkundgebung an der Börse von Manchester faßten die Mitglieder der Börse und die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Spinnereien von Lancashire am Dienstag eine Entschließung, in der die englische Regierung aufgefordert wird, bei der indischen Regierung dringende Schritte zur Aufhebung des Boykotts zu tun, der Hunderttausenden von britischen Arbeitern die Existenzmöglichkeit raube.

Auf die Erklärung der Mitglieder der Börse von Manchester erwiderte Gandhi, der Boykott englischer Erzeugnisse sei eine wirtschaftliche Selbstverteidigungsmaßnahme des halbverhungerten indischen Volkes. Anstatt eine drohende Haltung Indien gegenüber einzunehmen, hätten die Leute in Manchester und Lancashire besser getan, wenn sie sich nach Mitteln und Wegen umgesehen hätten, um ihre Waren in anderen Ländern unterzubringen, in denen ihre Erzeugnisse willkommener seien, als in Indien.

Schützengrabenkrieg streikender Bergarbeiter

(T) **New York**, 6. Mai

Die Streikunruhen im Bergbaubezirk Harlan (Kentucky) haben nach den letzten Meldungen insgesamt 10 Todesopfer gefordert, darunter 5 Polizisten. Die streikenden Bergarbeiter hatten in der Nähe einer Kohlengrube regelrechte Schützengräben aufgeworfen. Die Polizei ging mit Maschinengewehren und Tränengasbomben gegen sie vor. Die Angriffe blieben aber erfolglos, nachdem die Bergarbeiter, deren Zahl mit etwa 125 angegeben wird, die Polizei etwa eine Stunde lang beschossen hatten. Der eigentliche Grund der ganzen Streitigkeiten ist in der Tatsache zu suchen, daß die Grubenverwaltung für die streikenden Bergarbeiter andere Ersatzkräfte eingestellt hatte.

Straßenkampf mit Anarchisten

(T) **Buenos Aires**, 6. Mai.

Nach längerer Pause hat, wie die „Prensa" meldet, die Anarchistenbande San Giovanni, die vor 3 Monaten durch Verhaftung und Hinrichtung ihrer Führer und mehrerer ihrer Mitglieder unschädlich gemacht zu sein schien, wieder einen Ueberfall unternommen. Am hellen lichten Tage wurde im Zentrum der Stadt der Kassierer einer Transportgesellschaft überfallen, ermordet und um 20 000 Pesos beraubt. Darauf flüchteten die Täter nach verschiedenen Richtungen. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung, die sich durch mehrere Stadtteile hinzog, wurden dauernd Schüsse zwischen Polizeibeamten und Passanten gewechselt, wobei ein Polizist getötet und 3 andere schwer verletzt wurden. Einer der Verbrecher wurde niedergeschossen. Den anderen, die außerordentliche Lokalkenntnisse bewiesen und sich verschiedentlich geschickt hinter Automobilen und Materialien zum Straßenbau verbarrikadierten, gelang es schließlich, sich der Verfolgung zu entziehen.

Berichterstattungsversammlung des Senators Utta

Aus dem Deutschen Volksverband wird uns geschrieben:

Am 3. Mai l. J. fand in Tymianka bei Strykow eine Versammlung der Mitglieder der dortigen Ortsgruppe des Deutschen Volksverbandes und eingeladener Gäste statt, in der der Vorsitzende des Verbandes, Herr Senator Utta einen ausführlichen Vortrag über die Lage im Staate und die Tätigkeit des Verbandes hielt.

Zuerst schilderte der Redner kurz die Tätigkeit des letzten, vor Ablauf der Kadenz aufgelösten Sejm und wies darauf hin, daß dieser Sejm wohl die Verfassungsänderung durchführen wollte. Wenn es dazu nicht gekommen ist, so lag die größte Schuld daran, daß die Regierung kein eigenes Projekt dem Sejm vorgelegt hat und zu dem Projekt des BB-Klubs keine Stellung einnehmen wollte. Der Hauptgrund der Sejmauflösung sei wohl in Wirklichkeit in den Budgetüberschreitungen und der Anklage gegen den Minister Czechowicz zu suchen.

Die letzten Parlamentswahlen haben dem Regierungsblock eine Mehrheit gegeben. Somit hat die jetzige Regierung die ganze gesetzgebende und ausführende Gewalt in ihrer Hand und ist für alles das, was im Lande geschieht ganz und voll verantwortlich. Wie die Wahlen verlaufen sind, wissen wir ja alle: Brzesć, die Klagen der Deutschen und der Ukrainer an den Völkerbund und die vielen, vielen Proteste gegen Wahlmißbräuche an das Oberste Gericht reden eine laute Sprache.

Man würde langsam wohl alles vergessen und sich in die neuen Verhältnisse fügen, wenn die jetzige Regierungsmehrheit das Land aus der schwierigen wirtschaftl. Lage führen oder wenigstens erfolgreiche Anstrengungen zur Befriedigung des Landes und Beseitigung des wirtschaftlichen Druckes machen würde. Leider sehen wir nichts von alle dem. Die letzte Parlamentssession hat dem Lande wieder durch ein fast 3 Milliarden hohes Budget Lasten aufgelegt, die es in dieser schweren Zeit keinesfalls tragen kann. Man hat die alten Steuern um 10 Prozent erhöht und neue Steuern beschlossen (die Wegesteuer, Erhöhung der Zündholzpreise u. a.). Die Verschuldung des Landes steigt weiter, wobei die neuen Anleihen unter sehr schweren Bedingungen abgeschlossen wurden. Im Jahre 1925 hat das Land an Zinsen für Staatsschulden 54 Millionen Zl. bezahlt, im Jahre 1930 schon 315 Millionen. Das verflossene Budgetjahr wurde mit einem Fehlbetrag von über 50 Millionen abgeschlossen. Daß wir deutschen Parlamentarier diese Wirtschaft nicht gutheißen und dafür stimmen können, ist wohl klar.

Dazu zeigt die Regierung für unsere kulturellen Nöte und Forderungen kein Verständnis. Man polonisiert die deutschen Schulen weiter. In der vergangenen Woche hat die Gemeinde Lesnik, Kr. Turek, die gegen die Polonisierung ihrer Schule an das Unterrichtsministerium mehrere Beschwerden eingereicht hat, eine abschlägige Antwort erhalten. Das Volk verzagt und verlangt, daß wir unsere kulturelle Notlage dem Völkerbund vortragen und um Hilfe bitten.

Am 5. Mai hat der Redner im Senat in der besten Absicht und mit aller Aufrichtigkeit der Regierung und dem Senat unsere Schulnot vorgetragen und um Abhilfe ersucht. Als Antwort kamen grobe Ausfälle gegen die Deutschen von seiten der BB-Senatoren Evert und Pawelec; der Minister dagegen sagte, der Entdeutschungsprozeß gehe weiter.

Bei solcher Einstellung der jetzigen Machthaber zu unseren kulturellen und wirtschaftlichen Nöten können die deutschen Abgeordneten beim besten Willen das jetzige System nicht gutheißen und unterstützen.

Deswegen haßt man die deutschen Parlamentarier, da sie dem Willen des deutschen Volkes treu bleiben. Das ist auch der Grund der wilden Hetze des Danielewskischen Bundes gegen uns, der in der Maske eines deutschen Bundes in unsere Dörfer einzudringen und unser Volk irrezuführen versucht.

Wir wollen unsere kulturellen Güter, unsere Sprache, unsere Schulen, Bethäuser und Kirchen erhalten, wir wollen uns wirtschaftlich nicht zugrunde richten lassen. Das ist unser Ziel, dafür kämpfen wir und wissen, daß jeder redliche Deutsche auf unserer Seite steht.

Heute gilt es auszuharren, durchzuhalten; das Recht wird siegen.

Der Vortrag des Senators wurde mit Interesse und Dank zur Kenntnis genommen. Auch die Deutschen in Tymianka wollen treu zu ihren Führern halten.

Nachdem noch der Sekretär R. Disterheft einige Organisationsfragen besprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Deutsche Eltern!

Wie bereits gemeldet, werden im Schuljahr 1931/32 die **nach dem 31. August 1917 und die 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924 geborenen Kinder schulpflichtig.**

Die deutschen Eltern müssen selbstverständlich darauf achten, daß ihre Kinder **in eine deutsche Schule gelangen. Zu diesem Zweck muß aber eine besondere schriftliche Erklärung abgegeben werden:**

der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt, die Mutter, oder der Vormund müssen in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowiczstr. 10, täglich zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags) in der Zeit

vom 1. bis zum 31. Mai

eine entsprechende Deklaration unterzeichnen. **Den eigenen Paß sowie den Geburtsschein des Kindes mitnehmen.**

Bis zum 21. Juni erhalten die Eltern Mitteilung darüber, zu welcher Schule das Kind zugeteilt wurde. Erhalten die Eltern diese Mitteilung bis zu dem angegeben Tage **nicht**, müssen sie sich sofort an die Volksschulkommission mit der Bitte um Aufklärung wenden.

Am 31. Mai läuft die Frist zur Unterzeichnung der Deklaration ab!

Deutsche Eltern, versäumt Eure Pflicht nicht! Erhaltet euren Kindern die deutsche Muttersprache!

Jedes deutsche Kind in eine deutsche Schule!

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 7. Mai 1931.

Sprecht nicht: wir wollen leiden; denn Ihr müßt. Sprecht eher: wir wollen handeln; denn Ihr müßt nicht.
Jean Paul.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1833 * Der Komponist Johannes Brahms in Hamburg († 1897).
1840 * Der russische Komponist Peter Tschaikowstij in Wotkinsk († 1893).
1851 * Der Kirchenhistoriker Adolf v. Harnack in Dorpat († 1930).
1880 † Der französische Schriftsteller Gustave Flaubert in Croisset bei Rouen (* 1821).

Sonnenaufgang 4 Uhr 23 Min. Untergang 19 Uhr 31 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 6 Min. Untergang 7 Uhr 50 Min.

Holder Tag

Es war vielleicht ein Hauch, ein Blick, ein Wort. —
Kaum könnt ich sagen, was sich heut begeben:
Ein leises Glück ist da, ein Schmerz ist fort,
Wie zauberleicht ist heut der Gang durchs Leben!

So leicht, als führe mich des Baches Lauf,
Als trüge mich des Windes zarte Schwinge,
So leicht, als flöge all mein Sorgen auf,
Wie eine Wolke blauer Schmetterlinge.
Frida Schanz.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben G beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 1. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben K beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A — Z beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Die nächste Stadtratsitzung

b. Der Stadtverordnetenvorsteher hat die nächste Vollversammlung des Stadtrats auf Dienstag, den 12. d. M., festgesetzt. Auf der Tagesordnung befinden sich die letzthin von den Kommissionen erledigten Angelegenheiten, sowie Magistratsanträge und Mitteilungen. Was den Bericht der Sonderkommission für die Untersuchung der gegen zwei Schöffen erhobenen Anschuldigungen betrifft, so wird diese Angelegenheit erst Ende Mai oder Anfang Juni vor den Stadtrat kommen. Es ist möglich, daß sich der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung auch mit der Frage einer Anleihe von der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter für die Kanalisationsarbeiten in der Nowo-Pabianicka-Straße in Höhe von anderthalb Millionen Zloty befassen wird, da für die Aufnahme dieser Anleihe ein Stadtratsbeschluß erforderlich ist.

Die Einkommensteuer bei Erbschaften

Ein Gerichtsurteil.

K. Das Oberste Verwaltungsgericht hat letztens ein interessantes Urteil in der Klage eines Steuerzahlers über die Einkommensteuer der Erben gefällt. Die Schätzungskommission hatte den Nachfolgern der Ita Chana Bychowska, die zwei Immobilien hinterlassen hatte und nach deren Tode das Erbverfahren in der Hypothekensache noch nicht beendet war, die Einkommensteuer veranlagt. Azriel Bychowski legte in seinem und der Familie Namen Berufung ein, da ihnen die Forderung gestellt wurde, daß jeder der Erben individuell, nicht aber alle zusammen besteuert würden. Die Berufungskommission lehnte das Gesuch des Azriel Bychowski ab. Gegen dieses Urteil legten die Erben im Obersten Verwaltungsgericht Klage ein und verlangten die Aufhebung des Urteils der Schätzungskommission. Das oberste Verwaltungsgericht erkannte das Verfahren der Steuerbehörden als ungerechtfertigt an, lehnte das Urteil der Kommission ab und ordnete die Rückzahlung der entrichteten Gebühren an. Dieses Urteil (Nr. Reg. 4138/28) besitzt für die Besteuerung des Einkommens bei Erbschaften große Bedeutung.

B. **Zufuhrbahnen auf der Strecke Lodz—Pabianice schwach besetzt.** Der Autobusverkehr zwischen Lodz und Pabianice bedeutet für die Zufuhrbahn einen großen Verlust, da die meisten Reisenden das billigere und schnellere Verkehrsmittel, den Autobus, wählen. Die Fahrt nach Pabianice bis zum Bahnhof kostet 95 Groschen, der Tarif für eine Fahrt im Autobus von der Haltestelle in der Wulczanska-Straße bis zum Pabianicer Dombrowski-Platz dagegen nur 80 Groschen. Am letzten Sonntag konnte man die Feststellung machen, daß die Wagen der Zufuhrbahn nur mäßig besetzt, die Autobusse aber überfüllt waren. Schließlich haben die Kraftwagen den Vorteil, daß sie den Weg in 30 Minuten zurücklegen, während die Elektrische 40 Minuten benötigt.

b. **Erholungskuren für Kopfarbeiter.** Wie wir bereits berichteten, hat die Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter in diesem Jahre für diejenigen Angestellten Erholungskuren eingeführt, denen infolge Krankheit der Verlust der Stellung droht. Angestellte, denen die Schwindsucht droht oder die unter Gliederreißen, Nervosität oder schlechten Stoffwechsel zu leiden haben, werden nach Zakopane, Szczawnica, Truskawiec, Zegestow, Busk oder nach Nalenczow geschickt, wobei ein Teil der Kurkosten von dem Kurbedürftigen getragen werden muß, während für den übrigen Teil die Versicherungsanstalt aufkommt. Gesuche um Unterbringung in einem Sanatorium sind in der Krankenkasse zwei Monate vor der beabsichtigten Kur einzureichen. Angestellte, die bis 300 Zloty monatlich verdienen, werden durchschnittlich nur 1 Zloty und 20 Groschen täglich zahlen. Was die Reisekosten nach den Kurorten betrifft, so werden diese in Ausnahmefällen gleichfalls von der Versicherungsanstalt getragen.

s. **Ueberschwemmung in einem Wohnhaus.** Gestern gegen 6 Uhr morgens barst im Hause Lipowastraße 57 der Wasserbehälter. Es stellte sich heraus, daß der Hauswärter um 5 Uhr den Motor angelassen hatte, um den Behälter mit Wasser zu füllen. Als der Behälter voll war, sprang der Boden des Behälters infolge des starken Wasserdrucks. Das Wasser floß nun in dickem Strahl die Treppen hinab. Eine Stunde lang konnte niemand aus dem Hause seine Wohnung verlassen. Einige auf dem 4. Stock wohnende Familien waren buchstäblich „von der Außenwelt abgeschnitten".

Panik auf dem Kalischer Bahnhof

Bienen hatten einen Korb verlassen.

B. Dieser Tage hielt frühmorgens am Kalischer Bahnhof ein Kraftwagen, auf dem ein Bienenstock verladen war. Plötzlich öffnete sich an einem Ausflugloch die Klappe und die Bienen schwärmten aus. Die Umstehenden ergriffen die Flucht. Einige Kraftwagenführer versuchten, die Bienen durch Auspuffgase zum Rückzug zu bewegen, doch halfen alle diese Versuche nichts. Erst nach längerer Zeit beruhigten sich die Tierchen.

b. **Um die Sicherheit auf den Fahrstraßen.** Im Zusammenhang damit, daß nunmehr sich der Wagenverkehr auf den Landstraßen steigert und angesichts des letzthin verübten Ueberfalls auf einen Autobus, haben die Behörden eine Anzahl von Verfügungen erlassen, um die öffentliche Sicherheit auf den Fahrwegen und Landstraßen zu gewährleisten. Danach werden besondere Polizeistreifen nicht nur den Wagenverkehr überwachen, sondern auch ihr besonderes Augenmerk auf die Sicherheit richten, namentlich in der Nähe von Ortschaften und Dörfern, wo die Fahrgäste in Kraftwagen häufig von der Bevölkerung belästigt werden. Außerdem wurden Bestimmungen für die Gemeindevögte erlassen, welch letztere für die Vorfälle innerhalb ihres Gemeindebereichs haftbar gemacht werden. Für Fälle, in denen der Täter nicht ergriffen werden konnte, hat die Gemeinde für den verursachten Schaden aufzukommen. Dagegen werden in Fällen, in denen Beschädigungen von Kraftwagen und Autobussen durch Minderjährige verübt werden, deren Eltern für den Schaden haftbar gemacht.

a. **Brände.** In der Strumpffabrik des Berek Kapelusznik in der Kilinskistraße 12 brach während der Arbeitszeit Feuer aus, durch das das ganze Gebäude bedroht wurde. Dank dem Eintreffen des 1. Löschzuges der Feuerwehr konnte der Brand bald unterdrückt werden. Durch den Brand wurden Strumpfwaren im Werte von 5000 Zloty vernichtet. — In der Strumpfformerei in der Jakubastraße 12 gerieten im Trockenofen einige Strumpfformen in Brand. Dem 1. Löschzug der Feuerwehr gelang es, den unbedeutenden Brand nach kurzer Löschaktion zu unterdrücken. Hier wurden Strumpfwaren im Werte von 2500 Zloty vernichtet.

Erhebliche Zunahme des Beschäftigungsgrades in der Lodzer Textilindustrie

k. Wie der Ausweis des Textilindustrieverbandes im polnischen Staate für die Zeit vom 20. bis 26. April besagt, stellte sich der Beschäftigungsgrad in den diesem Verband angeschlossenen Unternehmen wie folgt dar:

In der Baumwollindustrie waren beschäftigt: 6 Tage in der Woche 25 Fabriken mit 19 961 Arbeitern, 5 Tage in der Woche 6 Fabriken mit 17 795 Arbeitern, 4 Tage in der Woche 2 Fabriken mit 648 Arbeitern, 3 Tage in der Woche 4 Fabriken mit 8253 Arbeitern. Insgesamt waren 37 Fabriken mit 46 657 Arbeitern in Betrieb, während in der vorigen Berichtszeit 35 Fabriken mit 41 136 Arbeitern beschäftigt waren.

In der Wollindustrie: 6 Tage in der Woche 16 Fabriken mit 11 188 Arbeitern, 5 Tage in der Woche 5 Fabriken mit 2014 Arbeitern, 4 Tage in der Woche 3 Fabriken mit 1464 Arbeitern, 3 Tage in der Woche 1 Fabrik mit 269 Arbeitern. Insgesamt waren 28 Fabriken mit 14 935 Arbeitern in Betrieb, während in der vorangegangenen Berichtszeit 27 Fabriken mit 14 503 Arbeitern beschäftigt waren.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[38

Der Arzt war befriedigt. Der Blick des Barons war vollständig klar und bewußt gewesen. Frau von Döming war aber traurig, daß ihr lieber Patient noch nichts essen durfte. Ob man ihm nicht irgend etwas Kräftigendes einflößen könne?

„Das wollen wir doch lieber unterlassen, gnädige Frau", sagte der Arzt lächelnd. „Sobald die Natur unseres Kranken nach Speise verlangt, sollen Sie ihn pflegen nach Herzenslust. Vorläufig wird er jedoch nichts wünschen."

Er packte sorgfältig alle seine Instrumente zusammen und verließ die Damen mit dem freundlichen Wunsch, daß anderntags eine ebenso große Besserung zu verzeichnen sein möge. Nun hatte Frau von Döming Eugenies Platz eingenommen, und ihrem Wunsche war Eugenie gefolgt. Sie war müde geworden, fand jedoch die ersehnte Ruhe nicht sobald. Sie konnte den suchenden Blick Dietrichs nicht vergessen. Sollte ihr derselbe gegolten haben? Hatte er sie etwa erkannt?

Nein, nein, beruhigte sie sich, er hat sicher die Schwester vermißt, die ihn in der Nacht betreut hatte. Daß diese mit Eugenie Eppen identisch war, hatte er sicher nicht angenommen. Ueber eine Stunde hatte sie hin und her gegrübelt, da gesellte sich endlich der Schlaf zu ihr. Und nun schlief sie so fest, daß sie sogar die Mittagstafel versäumte.

* * *

Es ging auf vier Uhr. Frau von Döming saß noch immer bei Dietrich. Sie hatte zweimal die Freude gehabt, ihn durch etwas Zitronenwasser zu laben, und fühlte sich glücklich darüber, dem liebsten Freund ihrer Söhne etwas geben zu können. Nun mußte sie aber doch zu Eugenie; die war ja kaum wach zu kriegen, sie mußte unbedingt gepflegt werden.

Sie sah nachdenklich in das Gesicht ihres Pflegetöchterchens. Es war ein Zug um den Mund eingeprägt, der früher nicht dagewesen. Er war neu und veränderte Eugenie. Etwas Herbes war es und tiefe Schatten hatten sich unter den Augen eingenistet.

„Diese wunderschönen Augen", sagte Frau von Döming leise, „wie liebe ich sie doch! Aber es ist oft, als läge ein Schleier darüber, der das, was sich darin spiegelt, verhüllen soll. Sie muß Schweres erlebt haben — warum hat sie mich noch nicht eingeweiht in ihr Seelenempfinden?"

In diesem Moment erwachte Eugenie. Sie sah zu Frau von Döming freundlich empor. Dann nahm sie deren Hand und drückte sie an die Lippen.

„Oh, wie herrlich habe ich geschlafen! Ich danke Ihnen, daß Sie mir dazu verholfen. Wie, vier Uhr? Dann aber schnell wieder in mein Johanniterinnengewand! Ich habe Sie unverantwortlich lange allein gelassen."

„Zuerst wird nun gegessen, meine Eugenie. Sie können die Nacht nicht durchhalten, wenn Sie sich nicht kräftigen. Ich gehe einstweilen zu Herrn von Waldungen, während Sie Ihr Mittagsmahl einnehmen."

Eugenie sah ein, daß die alte Dame, wie immer, recht hatte, und eilig begab sie sich zu Tisch. Wie würde es Dietrich gehen? Frau von Döming hatte kein Wort darüber verloren, schien aber sicher befriedigt zu sein. Es leuchtete ein frohes Glück aus ihren Augen.

Nun aber hinüber zu ihm! Vor dem nächsten Morgen wollte sie den Platz am Bett nicht wieder verlassen.

Als sie den Kranken wiedersah, hatte sie das Gefühl: Er schläft seiner Gesundung entgegen. Und das beseligte sie.

Plötzlich trat Doktor Martin ein. Er war in der Nähe gewesen. In einem Bauernhause war ein Kind schwer erkrankt, der Vater hatte ihn geholt. Und nun wollte er gleich noch mal nach Herrn von Waldungen sehen. Er sprach nicht laut mit den Damen, doch Dietrich war erwacht. Zuerst sah er verständnislos um sich, dann aber wurde sein Blick klarer; er hatte Durst. Der Arzt nahm seine Hand und erkundigte sich, wie es ihm gehe. Er antwortete nicht, aber er sog in Hast das erquickende Naß. Es schien ihm wohlzutun; dann gingen seine Augen wieder suchend durch das Zimmer. Eugenie stand hinter dem Kopfende seines Bettes, sie war für ihn unsichtbar. Er wandte sich darauf an Doktor Martin:

„Wie lange liege ich hier schon?" fragte er deutlich.

„Nur einige Tage", sagte der Arzt, „und es wird auch hoffentlich nicht lange dauern, dann dürfen Sie wieder nach unten, Herr Baron. Haben Sie nur erst wieder Appetit, dann sind Sie bald gesund."

Der Kranke drehte den Kopf zur Seite. Nur wenige Minuten, dann war er wieder eingeschlafen. Doktor Martin war sehr befriedigt:

„Wenn es so weiter geht, dürfen wir uns den schönsten Zukunftshoffnungen hingeben." Er reichte Frau von Döming und Fräulein Eppen die Rechte mit festem Druck. „Ich habe nicht an einen so guten Verlauf geglaubt und muß ganz besonders Ihnen, mein gnädiges Fräulein, danken. Ein großer Teil des Erfolges kommt auf Ihre Rechnung."

Am Abend, zur selben Zeit, wurde Frau von Döming wieder verabschiedet. Eugenie nahm ihre Pflichten auf. Der Kranke lag unruhig da. Er fieberte etwas, und Eugenie hatte das Thermometer zur Hand genommen. Sie hatte neununddreißig Grad festgestellt und überlegte, ob sie nochmals zum Arzt schicken müsse.

Der Kranke richtete sich im Bett hoch, und trotz der Dunkelheit gewahrte Eugenie den suchenden Blick, den sie schon öfter beobachtet hatte.

Sie trat zu ihm hin und legte ihre kühle Hand auf seine Stirn. Er sah sie unverwandt und befriedigt an. Es war, als habe er gefunden, was er gesucht. Eugenie gab ihm etwas Zitronenwasser, und ein dankbarer Ausdruck trat in sein Gesicht. Dann schüttelte sie die Kissen wieder auf, und er sank wieder zurück.

(Fortsetzung folgt.)

a. **Schüsse in der Nowo-Zarzewska Straße.** Gestern wurden in den Abendstunden die Bewohner des Hauses Nowo-Zarzewska Straße 70 durch den Schall einiger Schüsse beunruhigt. Gleichzeitig klirrten in einigen Fenstern die Scheiben, die durch verirrte Revolverkugeln getroffen worden waren. Nach den unbekannten Schützen fahndet die Polizei.

a. **Einbruchsdiebstahl am hellen Tage.** Die Zielonastraße 47 wohnhafte Sura Kazimierska begab sich gestern vormittags nach der Stadt, um einige Besorgungen auszuführen und schloß hierbei ihre Wohnung ab. Als sie nach zwei Stunden zurückkehrte, fand sie die Wohnungstür aufgebrochen und die Wohnung von Dieben halb ausgeraubt. Die Diebe ließen 1000 Zloty in bar, einige Dollars, sowie Schmucksachen, Kleidungsstücke, Pelze und Wäsche im Werte von 5000 Zloty mitgehen.

a. **Vom Kraftwagen überfahren.** Gestern fuhr der Kraftwagenlenker Waclaw Olejniczak aus Warschau mit einem Privatauto durch die Napiurkowskistraße und überfuhr hierbei die 5jährige Tochter einer Händlerin Malka Neumark. Das Mädchen erlitt hierbei den Bruch eines Beins und allgemeine ernste Körperverletzungen.

× In der Limanowskistraße wurde eine ungefähr 30jährige Frau unbekannten Namens von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau erlitt allgemeine schwere körperliche Verletzungen und wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

× **Zwei Pferde verbrannt.** Auf dem Besitztum des Konstanty Luczak, Marysinskastraße 73, brach nachts ein Brand aus, bei dem noch vor Eintreffen der Feuerwehr zwei Kammern, in denen sich zwei Pferde befanden, verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf einige tausend Zloty.

p. **Bei Kanalisationsarbeiten verschüttet.** In der Narutowiczstraße 49 wurde der Kanalisationsarbeiter Jan Szymanski während der Arbeit von Sandmassen verschüttet. Er wurde sofort ausgegraben, doch hatte er solche Quetschungen davongetragen, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihm Hilfe erwies.

p. **Schauspieler versucht nach der Aufführung Selbstmord.** Vor einigen Tagen kam eine jüdische Schauspielertruppe nach Lodz, die unter der Regie von Dawid Herman mit dem Gastauftritt im englischen Saal begann. Nach einer Aufführung begab sich einer der Schauspieler Dawid Ulrajch nach seiner Garderobe. Einige Augenblicke darauf hörten die übrigen Mitglieder der Truppe einen Revolverschuß. Als sie in die Garderobe Ulrajchs eilten, fanden sie ihn in seinem Blute am Boden liegend vor. Sofort wurde ein in der Nähe wohnhafter Arzt gerufen, der feststellte, daß sich Ulrajch eine Kugel in die linke Brust geschossen hatte. Da sein Zustand ziemlich ernst war, wurde er nach dem Poznanskischen Krankenhaus übergeführt.

a. Der Nowo-Kontnastraße 7 wohnhafte 31jährige Stanislaw Felicjaniak nahm gestern im Torweg des Hauses Abramowskistraße 20 Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Lebensmüden in das Radogoszczer Krankenhaus überführen.

a. Ein Aufseher der Teiche von Kopczynski in Radogoszcz gegenüber des Juljanower Parks bemerkte gestern einen Mann, der in selbstmörderischer Absicht in den Teich sprang und zu versinken begann. Der Aufseher sprang dem Ertrinkenden nach und rettete ihn. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß es sich um den Wolnastraße 15 wohnhaften 22jährigen Alfred Lindner handelt, der aus Not sich das Leben nehmen wollte. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde der Lebensmüde nach einem Krankenhaus überführt.

a. Die 20jährige Janina Piaseczna wollte sich gestern in ihrer Wohnung in der Przejazdstraße 50 das Leben nehmen und trank Gift. Die Verzweiflungstat wurde jedoch von Familienangehörigen rechtzeitig bemerkt und jede Lebensgefahr beseitigt.

Die Rettungsbereitschaft wurde gestern nach der Lagiewnickastraße 50 gerufen, wo die 19 Jahre alte Kaila Fuks in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit getrunken hatte. Der Arzt wandte Gegenmittel an und beseitigte jede Lebensgefahr.

× Auf der Brzeziner Chaussee versuchte der 21jährige Andrzej Marczak, dessen Wohnort unbekannt ist, durch Zusichnahme von Gift seinem Leben ein Ende zu bereiten. Er wurde nach der städtischen Krankensammelstelle übergeführt.

Aus den Gerichtssälen

Ueber 100 000 Zloty Staatsgelder veruntreut

Das Militärgericht verurteilte den Hauptmann Skwierczynski von der 2. Generalstabsabteilung wegen Unterschlagung von über hunderttausend Zloty, zu 5 Jahren Gefängnis und Degradierung. Skwierczynski war Budgetreferent bei der Generalstabsabteilung und verfügte über große Summen. Im vergangenen Jahr wurde Skwierczynski nach dem Bezirk des Korps Nr. 1 versetzt, was gleichzeitig den Eintritt in den Ruhestand bedeutete. Skwierczynski wollte sich nach dem Austritt aus dem Heere ein Gut kaufen, und wandte sich, da er kein Geld besaß, an Vertrauenspersonen, mit deren Hilfe er von der Landwirtschaftsbank 350 000 Zl. als Anleihe erhielt. Kurz danach wurde Skwerczynski verhaftet, da sein Nachfolger im Amt die gemachten Mißbräuche entdeckte.

b. **Wegen Veruntreuung nach 6 Jahren verurteilt.** Im Jahre 1925 hatte der Angestellte der Firma Adolf Kroening, Wladyslaw Petrak, 1000 Zloty mit dem Auftrag erhalten, das Geld im Elektrizitätswerk einzuzahlen. Petrak verschwand jedoch damit, indem er nach dem Ausland fuhr. Erst im Februar dieses Jahres konnte er festgenommen werden und hatte sich gestern vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen der begangenen Veruntreuung zu verantworten. Er gab an, das Geld damals verloren zu haben und sei deshalb nicht mehr im Kontor der Firma erschienen. Das Gericht verurteilte Petrak zu 6 Monaten Gefängnis, und brachte von dieser Strafe die Hälfte auf Grund der Amnestie in Abzug.

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Joseph"-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise.

Vereine und Versammlungen

Von der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen

Vor einem großen Sängerfest in Languwek.

Vorgestern abend fand im Lokale des Männergesangvereins „Eintracht" wieder eine Verwaltungssitzung der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen statt, die der Vorbereitung eines großen Sängerfestes, das in Languwek veranstaltet werden wird, gewidmet war. Die Vorarbeiten für dieses Fest, das in einigen Wochen stattfindet, sind bereits so weit gediehen, daß in der Sitzung bereits eine Reihe von Berichten der Obmänner entgegengenommen werden konnte. Aus diesen Berichten ging hervor, daß das geplante Fest großzügig auf- und ausgebaut sein und allerhand Neues bringen wird; die Sektionen für Ueberraschungen, Belustigungen und Dekorationen sind dabei, ihre Aufgabe so zu lösen, daß den Besuchern tatsächlich eine Menge hübscher Ueberraschungen bevorsteht.

Von den in der Sitzung gefaßten Beschlüssen ist vor allem der einstimmig angenommene Antrag zu erwähnen, daß zu dem Fest die Mitglieder aller Vereine unbedingt mit ihrem Vereinsabzeichen erscheinen sollen und daß Gäste immer nur von dem Mitglied eines Gesangvereins eingeführt werden können. Diese Maßnahme ist erforderlich, um unerwünschte Elemente von dem Fest fernzuhalten.

Vor Schluß der Sitzung ergriff der Präses, Herr Leopold Günther, das Wort zu einer kurzen Ansprache; er teilte mit, daß auf der kommenden Generalversammlung der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine der formelle Antrag gestellt werden würde, alle Sangesbrüder aufzufordern, Konzerte, die von Mitgliedvereinen veranstaltet werden, nach Möglichkeit zu unterstützen und recht zahlreich zu besuchen. Es handle sich darum, die Vereine in der Erfüllung ihrer kulturellen Aufgaben zu unterstützen, und das müsse geschehen, auch wenn es mitunter fühlbare Opfer koste. So finde am Sonnabend im Männergesangverein „Eintracht" ein Konzert statt und am kommenden Mittwoch im Saale der Filharmonie seitens des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde die Aufführung des Oratoriums „Babylon", zwei große, ernste Veranstaltungen, die allgemeines Interesse und großen Besuch verdienen.

Die Sitzung wurde nach 11 Uhr vom Vizepräses, Herrn Pfeiffer, geschlossen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 7. Mai

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,15: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Wetterbericht, Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 12,15—12,35: Schallplatten. 12,30—14,00: Schulkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 14,00—14,20: „Mißgeschick und Glück". 14,40—14,55: Bericht der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr. 14,55—15,15: „Den Dniestr entlang bis zur Mündung des Zbrucz. 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Prof. H. Moscicki: „Rußlands Vergeltung für den Januaraufstand". 15,50—16,10: Vortrag für Abiturienten. Prof. K. Gurski: „Joseph Konrad". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag aus Krakau: „Der Begriff eines Wilden über seine Person und seine Seele". 17,45—18,45: Solistenkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,20: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdruchsage. 19,20—19,35: „Der Kampf mit der Diftheritis". 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton: „Jagd im Frühling". 20,15—20,30: Radiotechnische Plauderei. 20,30—21,30: Konzert. 21,30—22,15: Hörspiele. 22,15—22,35: Solistenkonzert. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,05: Leichtere Musik. 15,00: Kinderstunde. 19,00: Englisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 16,30: Volkslieder zur Laute. 16,45: Violinmusik. 17,10: Lieder. 17,30: Jugendstunde. 18,45: Chorgesänge. 19,30: Tanzabend. 22,40: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 21,00: „Familie Schimek". Schwank von Gustav Kadelburg. 22,40—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Konzert. 19,00: Französische Konversationsübungen. 21,50: Liederstunde Wilhelm Rettich.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,20: Die Welt im Buch. 20,00: Abendmusik. 21,00: „Der Lampenschirm". Komödie von Kurt Goetz. 24,00: Tanzmusik.

Kopenhagen. 281,2 M. 20,15: Dänische Duette. 21,00: Sinfonieorchesterkonzert. 21,50: Cembalosoli. 22,20: Populäres Orchesterkonzert. 23,00—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 19,45: Allwalisisches Konzert. 19,45: Wiener Musik. Orchesterkonzert. 20,30: Gesangssoli. 21,35: 22,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30—22,30: Mandolinenkonzert.

Wien. 516 M. 16,00: Lettische Volkslieder. 17,00: Kinderstunde. 17,55: Frauenstunde. „Zum Muttertag". 18,45: Englischer Sprachkursus. 19,20: Klaviervorträge. 20,40: Volkstümliches Konzert. 22,25: Leichte Musik.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Gesangssoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Orchesterkonzert.

Stockholm. 435,4 M. 19,50: Solistenprogramm. 22,00—23,00: Unterhaltungsmusik.

Prag. 486,2 M. 16,30: Kammermusik. 19,15: Blasmusik. 21,00: Opernabend. 22,30: Konzert.

Budapest. 55,05 M. 18,00: Chorgesang. 22,15: Französischer Vortrag. Anschl.: Konzert.

Wir werden hören . . .

Das zwanzig Minuten währende Nachtkonzert des Krakauer Senders, das am heutigen Donnerstag, um 22,15 Uhr, von allen polnischen Stationen übertragen wird, umfaßt in seinem Programm Terzette für Frauenstimmen mit Klavierbegleitung, ausgeführt von Marja Roszkowska (Sopran), Jadwiga Szczerbinska (Mezzosopran) und Halina Hrabiówka (Alt). Anschließend hören wir Soloquartette von Brahms, ausgeführt von Halina Szczerbinska (Mezzosopran), Halina Hrabiówka (Alt), Z. Wozniak ((Tenor) und A. Wolak (Baß). — Der Pianist Adolf Goldfelder, Absolvent des Warschauer Konservatoriums, spielt in dem Unterhaltungsmusik-Konzert am heutigen Donnerstag um 2,30 Uhr einen Walzer von Johann Strauß, bearbeitet von Ignacy Friedmann und die sechste Rhapsodie von Liszt.

Auf Bemühung der städtischen Gesundheitsabteilung findet heute um 19,20 Uhr ein Rundfunkvortrag über das Thema „Der Kampf mit der Diftherie" statt.

Die „Libertas"-Buchhandlung

Lodz. Petrikauer Straße Nr. 86

Telefon 106-86

empfiehlt

Jakob Wassermann — Neu!!
Etzel Andergost,
Roman. Ganzleinen Zl. 26,25.

Erich Maria Remarque — Neu!!
Der Weg zurück,
Roman. Ganzleinen Zl. 16,50.

Gerhart Hauptmann
Die Insel der großen Mutter,
Roman. Volksausgabe Zl. 7,20.

Jakob Wassermann
Das Gänsemännchen,
Roman. Volksausgabe Zl. 7,20.

Thomas Mann
Die Buddenbrooks,
Roman. Volksausgabe Zl. 7,20.

Artur Schnitzler
Traum und Schicksal.
7 der schönsten Novellen. Volksausgabe. Ganzleinen Zl. 7,20.

Rudolf Herzog — Neu!!
Der Freiherr und die Altstadt,
Roman. Ganzleinen Zl. 12.—.

Marie Grengg
Die Flucht zum grünen Herrgott,
Roman. Ganzleinen Zl. 13,50.

Bruno Stümpke
Wilhelmine Encke,
Der Roman einer Ungekrönten. Zl. 7,50

Franz Matzke
Jugend bekennt: So sind wir!
Brosch. Einband Zl. 11,25.

Ankündigungen

Zum Oratorium „Babylon".

Uns wird geschrieben: Der Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde hat alle seine Kräfte zusammengenommen und arbeitet jetzt intensiv unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, des Bundesliedermeisters Frank Pohl, an der Einstudierung des Oratoriums, das große Anforderungen an einen Chor stellt. Der große Chor des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde ist durch seine hervorragenden Leistungen bekannt und dürfte sich zweifellos auch mit dem Oratorium einen Erfolg holen.

Eintrittskarten sind noch bei A. Meister, Petrikauer 165, zu haben.

Außergewöhnliches Meisterkonzert. Am Mittwoch erwartet Lodz eine künstlerische Feier: an diesem Tage wird der Geigerkönig Bronislaw Hubermann ein Konzert geben. Der Künstler wird Werke folgender Tonmeister zum Vortrag bringen: Hindemith, Lalo, Szymanowski, Bach, Schubert, Wieniawski und anderer. Beginn des Konzerts um 9,45 Uhr abends. Nach dem Vorverkauf der Eintrittskarten zu urteilen, wird der Saal der Filharmonie bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

Rezitationsabend im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, steht den Liebhabern literarischer Veranstaltungen wieder einmal ein besonderer Genuß bevor. Der Verwaltung des obengenannten Vereins ist es nämlich gelungen, die besuchsweise in Lodz weilende Berliner Schauspielerin, Frl. Gertrud Schwarz, für einen Rezitationsabend zu gewinnen, der am Donnerstag, den 7. d. M., pünktlich um 8,30 Uhr abends, stattfindet. Alle, die sich für diese Veranstaltung interessieren — und wer sollte dies nicht, da ja bei uns in Lodz auf diesem Gebiete so wenig geboten wird, — werden hierzu herzlichst eingeladen. Die Rednerin hat ernste und heitere Vorträge in Vorbereitung und dürfte somit jedem einige kostbare Stunden inneren Erlebens vermitteln. Die Mitglieder werden gebeten, diese Veranstaltung durch einen recht zahlreichen Besuch zu unterstützen. Gäste sind willkommen. Nach dem Vortrage findet ein gemütliches Beisammensein statt.

Heute Wiederholung der Kasperle-Spiele! Uns wird geschrieben: Durch seine Kasperle-Aufführungen in der Aula des Rothertschen Mädchengymnasiums, Kosciuszko-Allee 71, hat der Lodzer Deutsche Schul- und Bildungsverein unseren Kindern eine angenehme Maifreude bereitet. Gestern fanden zwei Vorstellungen statt, heute sollen wieder zwei — um 4 Uhr und um 6 Uhr — stattfinden. Wer seinen Kindern eine große Freude machen will, schicke sie dorthin, oder — noch besser — gehe selbst mit ihnen hin. Ein Blick in die freudestrahlenden und entzückten Gesichter wird sie voll und ganz für die wenigen ausgegebenen Groschen (50 Groschen pro Kind) entschädigen.

Vortrag des Roten Kreuzes. Das Rote Kreuz veranstaltet am kommenden Sonntag um 12,30 Uhr in der Y.M.C.A., Petrikauer Straße 89, einen Vortrag, und zwar wird Dr. Sadowierski über das Thema „Die Zahnlockerung als soziale Krankheit" sprechen. Eintritt frei.

Suggestionsheilung. Morgen, Freitagabend, um 9 Uhr, findet in der Filharmonie ein Vortrag Dr. med. J. Koellners über suggestive und Kräuterheilung nach Oskar Wojnowski im Lichte neuzeitlicher Medizin statt. Dr. Koellner ist langjähriger Mitarbeiter Oskar Wojnowskis. Eintrittskarten zum Preise von 1 bis 2 Zloty sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.

SPORT und SPIEL

Vor der Saisoneröffnung im Helenenhof

b. m. Die „Union" rüstet sich zur diesjährigen Saison im Helenenhof. Trotz großer Defizite im Vorjahr wurde beschlossen, auch in diesem Jahre mit einer Reihe hochinteressanter Rennen aufzuwarten, und zwar mit internationalen Rad- und Motorradrennen. Man scheut keine Mühe und Geldausgaben.

Die Kurven werden erhöht und neu betoniert, so daß den Fahrern eine Gewähr für sichere Fahrens geboten wird, und man baut die Schlackenbahn. Da Lodz drei gutentwickelte Motorradsektionen zählt, so darf von vornherein mit großer Konkurrenz gerechnet werden, und da die Saisoneröffnung am 31. Mai stattfindet, so wird Lodz in kurzer Zeit der Schauplatz hochinteressanter Rad- und Motorradveranstaltungen sein.

---

cs. **Motorradsternfahrt nach Lodz.** Am kommenden Sonntag veranstaltet bekanntlich die Motorradsektion der Lodzer Bar-Kochba eine Sternfahrt nach Lodz. Bisher haben sich für diese Veranstaltung die bedeutendsten polnischen Motorradvereine: Union, Legja, L.K.M. und Unja (Posen) angemeldet. Die Fahrer, die an diesem Wettbewerb teilnehmen, müssen am Sonnabend um 12 Uhr mittags aus ihrem Ort abfahren und in Lodz am Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr eintreffen. Die Ankunft und Aufstellung der Maschinen vor dem Lokal der Bar-Kochba in der Petrikauer Straße 110, von wo aus um 13 Uhr eine Defilade der Teilnehmer durch die Petrikauer Straße nach dem Baluter Ring und zurück über den Reymont-Platz nach dem Vereinslokal erfolgen soll. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Tivoli werden die Resultate um 18 Uhr im Lokal der Bar-Kochba veröffentlicht und die Preise verteilt werden.

cs. **Querfeldeinfahrt der Lodzer Radler.** Die Radfahrsektion des L. K. S. veranstaltet am 14. Mai eine Querfeldeinfahrt über 25 Kilometer, an dem die Mitglieder Lodzer Radfahrklubs teilnehmen können.

cs. **Zwei Lodzer in der nordpolnischen Fußballmannschaft.** Gestern berichteten wir über die Aufstellung der Fußballmannschaft von Nordpolen, in der auch der Lodzer Janczyk mitspielen soll. Gestern wurde nun dem L. K. S. mitgeteilt, daß auch der Torwart Miba für diese Mannschaft bestimmt wurde. Die Spieler werden sich am Sonnabend abend in Krakau versammeln.

× **Kusocinski nach Brünn, Petkiewicz nach Paris.** Am 14. Mai startet Kusocinski in Brünn im Rahmen der von der mährischen Slavia veranstalteten leichtathletischen Wettbewerbe, wo er Gelegenheit haben wird, sich mit Koscyak zu messen. Petkiewicz startet am kommenden Sonntag in Paris zu einem Lauf über 2 Kilometer, so daß die für den 14. Mai geplanten Versuche beider polnischer Landstreckenläufer, den Weltrekord im 2-Kilometerlauf zu brechen, auf einen späteren Termin verlegt werden muß.

b. m. **Die Revanche der Boxmeisterschaften verlegt.** Am Sonntag sollten auf der Rennbahn im Helenenhof die Revancheboxkämpfe der Finalisten der diesjährigen Polenmeisterschaften stattfinden, welche jedoch verlegt werden müssen, da die beteiligten Klubs diesen Termin besetzt haben. Die Warta-Mannschaft, welche zu dieser Veranstaltung sechs Kämpfer stellt, hat für Juni bereits zugesagt.

× **Letzte Schaukämpfe unserer Davispokalmannschaft.** Am Freitag und Sonnabend finden auf dem Tennisplatz der Warschauer Legja die letzten Tennisspiele vor der Abreise der Repräsentationsmannschaft zu dem Davispokalspiel mit Norwegen statt. Am Freitag spielt Max Stolarow mit Tloczynski, worauf sich die besten polnischen Doppelspieler Tloczynski-Hebda und Brüder Stolarow ein Treffen geben werden. Am Sonnabend wird Hebda zum erstenmal mit Stolarow spielen und im Doppel das Paar Tloczynski-Hebda nochmals den Brüdern Stolarow gegenübertreten.



Die Deutschland-Fahrer unterwegs.
Die Deutschland-Rundfahrt der Radfahrer hat begonnen. Unser Bild zeigt die Fahrer auf der ersten Etappe Rüsselsheim—Freiburg i. B.

Der japanische Pazifik-Flieger

Der junge japanische Berlin—Tokio-Flieger Seiji Yoshihara ist nach Zurücklegung einer Strecke von 600 Kilometern auf der ersten Etappe seines Pacific-Fluges in Numusaki angekommen.

Gröhnhoff über seinen Rekordflug

(T) **München**, 6. Mai.

Der Rekordsegelflieger Gröhnhoff ist am Mittwoch hier eingetroffen. Aus seinen Schilderungen ersieht man, daß das Unternehmen eines der kühnsten und gefährlichsten der deutschen Segelfliegerei gewesen ist. Der mitgebrachte Höhenmesser hat die kolossalen Höhenunterschiede aufgezeichnet, die Gröhnhoff auf seinem Flug antraf. Bald befand er sich nur 500 m hoch, um in kürzester Zeit auf 1200 m zu steigen, ebenso schnell wieder auf 200 m herabgedrückt zu werden und wieder blitzschnell auf 2400 m emporzusteigen. Er hat sich mit dem Flugzeug in einem Gewitter befunden. Erst über Kehlheim kam er aus den Wolken heraus und konnte vor der Wolkenfront einherfliegen. Er überquerte die Tschechoslowakei und kam schließlich, als die Dunkelheit einbrach, in das Egertal, wo er landete. Die Stoffbespannung der Flügel war von Hagel durchsiebt. Auch das Höhensteuer war stark durchlöchert. Gröhnhoff wird am Abend vor einer meteorologischen Gesellschaft in München über seinen Flug berichten.

Kunst und Wissen

Das Kreuz der Ehrenlegion für polnische Künstler. Auf einen Antrag des französischen Botschafters in Warschau beschloß die französische Regierung den Musikern Karol Szymanowski, Grzegorz Fitelberg und Josef Turczynski das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen, um auf diese Weise die polnische Kunst zu ehren und den Musikern Anerkennung zu zollen für die große Sympathie, die sie der französischen Musik und französischen Künstlern entgegengebracht haben.

300 mal süßer als Zucker. Drei französische Forscher, Bridel, Laville und Mangin, haben der Akademie der Wissenschaften mitgeteilt, daß sie in einer gewöhnlichen Pflanze in Paraguay, die dort unter dem Namen Kaabee bekannt ist, 300 mal mehr Zucker pro Gramm entdeckt hätten, als in dem gewöhnlichen Zuckerrohr enthalten ist. Sie fügten jedoch hinzu, daß, bevor diese Pflanze zur Zuckerfabrikation benutzt würde, ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus gründlich ausprobiert werden müsse.

Aus dem Reich

Schwerer Autounfall

Ein Schulmädchen getötet, 5 verletzt.

Auf der Chaussee zwischen Przyrow und Janow stürzte ein Lastauto mit Schülerinnen, die einen Ausflug unternommen hatten, in den Graben. Die 15jährige Helene Hoberman aus Radomsk wurde getötet, während 5 andere Schülerinnen leichter verletzt wurden.

Industrieller wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet

Aus Posen wird gemeldet: Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde der Industrielle Tadeusz Bronislaw Mikolajczyk, der Eigentümer der liquidierten Firma „Tabromik" in Gnesen, verhaftet und nach dem Gefängnis gebracht. Die Verhaftung erfolgte im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Firma „Surofosfat" in Posen, die durch ihren Bankrott ihre Kunden um mehr als eine Million geschädigt hat.

Schüsse auf einem Bahnhof

Eifersüchtiger verletzt drei Personen.

Aus Warschau wird gemeldet: Vorgestern, kurz nach Ankunft des Personenzuges aus Warschau, wurden auf dem Bahnhof **Jablonna Legjonowa** mehrere Schüsse abgegeben. Auf die Fließen des Wartesaals brachen hierauf der 28jährige Josef Bonislawski, die 23jährige Antonina Wojtczak und der sich zufällig auf dem Bahnhof befindende 40jährige Schuster Stefan Bieruk blutüberströmt zusammen. Der Täter, der 24jährige Stanislaw Poplawski, konnte verhaftet werden, der, wie es sich herausstellte, auf seine Braut, die Wojtczak, gewartet hatte; als er sie in Begleitung seines Nebenbuhlers sah, schoß er ohne Besinnen auf beide, den Bieruk ebenfalls verwundend. Die drei Verwundeten wurden in sehr ernstem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt.

Der Orden und der Landstreicher

Ein etwas peinliches Mißgeschick ist einer großen Warschauer Zeitung widerfahren. Da wurde der große polnische Tragiker, Stefan Jaracz, der gegenwärtig als Leiter des Warschauer Arbeiter-Theaters „Atheneum" große Verdienste um die künstlerische Entwicklung der Hauptstadt erworben hat, vom Staatspräsidenten mit dem Orden „Polonia Restituta" ausgezeichnet. In der Redaktion der betreffenden polnischen Zeitung beschloß man, sich dieser Ehrung — in dem gegebenen bescheidenen Umfang — anzuschließen und veröffentlichte, anschließend an die Meldung von der Ordensverleihung, eine Fotografie des großen Schauspielers. Offenbar hatte man indessen kein Zivilbild von ihm und nahm mit dem gerade vorhandenen Theaterbild fürlieb. Und so fanden am nächsten Tage die erstaunten Leser unter der Ueberschrift „Stefan Jaraz — Offizier der Polonia Restituta" das Bild eines verkommenen, zerlumpten Landstreichers mit degenerierten Zügen, kurz das Bild eines schweren Alkoholikers — nämlich Jaracz in der Maske der von ihm so meisterhaft gekreierten Hauptrolle in dem amerikanischen Schauspiel „Die Straße" von Rice. L.

Wildwest in Oberschlesien

Raubüberfall auf eine Vereinsbank.

Ein Raubüberfall wurde auf die Vereinsbank in **Nowawies** verübt. Banditen, von denen einer maskiert war, fuhren im Auto bei dem Banklokal vor, drangen in den Kassenraum ein und zwangen den Kassenbeamten unter Vorhaltung von Waffen zur Herausgabe der Bestände. 3580 Zloty wurden aus der Kasse geraubt, worauf die Banditen das Lokal verließen, sich in den Wagen schwangen und davonfuhren. Da der Verkehr in der Nähe des Banklokals besonders lebhaft ist, konnten die Bankräuber, die sich außerdem noch einen Motorradfahrer zur Deckung ihrer Flucht verschrieben, unbemerkt entkommen.

× **Pabianice.** Aussiedlung mit Hindernissen. In der Reymontstraße 5 sollte die Aussiedlung des Polizisten Salagacki erfolgen. Salagacki hatte seit einigen Jahren keine Miete gezahlt und wurde jetzt gerichtlich zur Aussiedlung gezwungen. Der Gerichtsvollzieher fand die Frau des Salagacki und die Tochter im Bett an, beide gaben an, krank zu sein. Als der darauf erschienene Krankenwagen die Frauen ins Krankenhaus überführen wollte, wurden die Frauen plötzlich gesund, so daß die Aussiedlung erfolgen konnte.

Tomaschow. Streik der Krankenkassenapotheker. In der Tomaschower Krankenkasse traten, die Farmazeuten und Laboratoriumsarbeiter in den Streik, weil ihnen eine 20prozentige Gehaltskürzung vorgeschlagen wurde. Die Verwaltung der Krankenkasse hat hierauf beschlossen, die Apotheker-Abteilung völlig aufzulösen und die Rezepte Privatapotheken zu übergeben.

Warschau. Angestelltenstreik in der Versicherungsgesellschaft Riunone Adriadica. In der italienischen Versicherungsgesellschaft „Riunione Adriatica di Siurta" brach unter den Angestellten ein Streik aus, weil am 1. Mai 6 Beamten entlassen wurden. Gleichzeitig hat die Direktion der Gesellschaft vom 1. Juni weitere Entlassungen und Herabsetzung der Löhne angekündigt. Die Streikenden haben sich an die Lemberger Abteilung mit der Bitte um Unterstützung durch die dortigen Arbeitskollegen gewandt, was ihnen auch versprochen wurde. Im Zusammenhange mit diesem Streik findet am Freitag eine Versammlung der Angestellten der Versicherungsgesellschaften statt. Sollte bis Freitag der Zwist nicht beigelegt sein, so wird ein Boykott des Versicherungsinstituts erklärt, damit die Direktion der „Adria" gezwungen wird, auf die Forderungen ihrer Angestellten einzugehen.

Czenstochau. Großbrand. Im Dorfe Kalej entstand Feuer auf dem Anwesen eines Landwirts. Infolge starken Windes sprang das Feuer auf die nächsten Anwesen über. Dem Feuer fielen 13 Wohnhäuser, 13 Stallungen, 9 Scheunen und 5 Schuppen zum Opfer.

Sosnowitz. Mißbräuche im Arbeitslosenfonds. Den Behörden gelang es, im Sosnowitzer Arbeitslosenfonds Mißbräuche aufzudecken, durch die dem Staat großer Schaden zugefügt wurde. Schon seit längerer Zeit fiel es den Behörden auf, daß merkwürdig viel Unterstützungen zur Auszahlung gelangten. Vor einigen Tagen wurde eine Bande ausgehoben, die den Arbeitslosen gegen Entgeld gefälschte Ausweise zur Erlangung von Unterstützungen verschaffte. Es sind dies die Brüder Stanislaw, Feliks und Karol Chudzik.

Brestlitowsk. Ertrunken und nach einem Jahr gefunden. Vor einem Jahre begab sich der Leutnant Stefan Powinski aus Kobrynia nach Brestlitowsk, um Bekannte in der Festung zu besuchen. Seit diesem Abend war er verschollen. Dieser Tage gelang es nun seine Leiche aus dem Flusse Muchawiec zu fischen. Es wird angenommen, daß Powinski, der kurzsichtig war, infolge der Finsternis in den Fluß gestürzt ist.

Posen. Wolkenbruch und Hagelschlag. Ueber Posen und Umgebung ist ein Hagelunwetter niedergegangen, das großen Schaden anrichtete. In der Marschall Foch-Straße in Posen spülte der Regen große Sandmassen über die Bahngleise.

B. **Lemberg.** Vatermord — um eine Kuh. In Lissow bei Lemberg wollte die dortige Einwohnerin Heller ihren Mann dazu bewegen, die einzige Kuh, die sie besaßen, zu verkaufen, doch schob Heller den Verkauf immer wieder hinaus, bis bald darauf das Tier krank wurde und verendete. Als kurz darauf der Sohn der Eheleute Heller, der an der Posener Universität studiert, nach Hause zurückkehrte, klagte ihm die Mutter ihr Leid, worüber der Jüngling dermaßen in Zorn geriet, daß er über seinen Vater mit einem Stock herfiel und ihn totprügelte. Nach der Tat floh der Vatermörder in unbekannter Richtung.

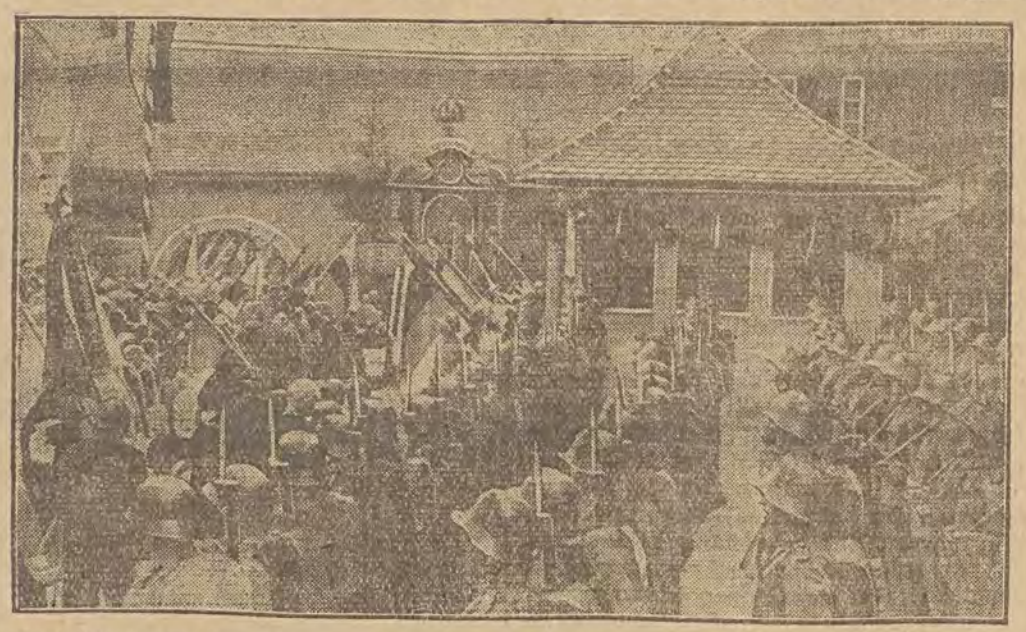
Wilna. Todesurteil. Das Bezirksgericht in Wolozyn verurteilte den 28jährigen Edward Dubicki aus dem Dorfe Nabilsoki zum Tode. Dubicki hatte im vergangenen Jahr den Hausierer Kosmajewicz ermordet und die Leiche vergraben. Es fielen ihm nur 8 Zl. in die Hände.

Geschäftliche Mitteilungen

Togal-Tabletten. Sie sind bekannt als wirksames Mittel bei Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe, Migräne und anderen Erkältungskrankheiten. Die große Beliebtheit des Togal beruht auf den ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Aerzte und Kliniken damit erzielten. Togal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze.

Das tönende Heldendenkmal geweiht

Die Heldenorgel von Geroldseck braust zum ersten Male über deutsches und österreichisches Land.



In Kufstein fand die Einweihung der zum Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges deutschen Stammes geschaffenen Heldenorgel, des ersten gemeinsamen Denkmals für alle Gefallenen deutscher Zunge, statt. Von der Festung Geroldseck, in die sie eingebaut ist, soll diese Riesenorgel, an der Schwelle der beiden deutschen Staaten mit Hilfe Deutscher aus beiden Ländern errichtet, in beiden ihre Klänge ertönen lassen.

Der Erzbischof weihte die Orgel, die mit den Klängen des Te Deums mächtig in die Weite wirkte. Orgelvariationen des Andreas Hofer-Liedes folgten, und die Menge fiel bei der letzten Strofe ein. Im weiteren Verlauf der Feier folgte eine Ansprache des Bundespräsidenten Miklas: Wie alle, Reichsdeutsche und Oesterreicher, hochherzig zur Schaffung der Orgel beigetragen haben, so soll die Heldenorgel von Geroldseck auch dem ehrenden Gedächtnis aller im großen Weltkrieg gefallenen Kriegshelden deutschen Stammes geweiht sein. Wenn die Orgelweise in hehren Triumfgesang übergeht, dann verkündet sie der Welt, daß Deutschland und Oesterreich ungebrochen durch ihr gemeinsam erduldetes Schicksal und unbeirrt wieder fortschreiten auf der Bahn friedlicher Aufbauarbeit und edler deutscher Gesittung. Sie kündet aber auch, daß die Zeit des deutschen Bruderkampfes, zu der auf den Schlachtfeldern Deutsche wider Deutsche standen, für immer vorbei ist und daß alle deutschen Stämme in Ost und West, in Süd und Nord, für immer einig bleiben wollen. Diese Einigkeit des großen Volkes der Mitte, ist zugleich Voraussetzung und stärkstes Unterpfand eines dauerhaften Friedens in Europa.

Der Bürgermeister von Kufstein verlas darauf ein Telegramm der Stadt an den Reichspräsidenten von Hindenburg, in dem seiner als des Führers im Krieg und gegenwärtigen Reichsoberhauptes in Ehrfurcht gedacht wird. Nachdem noch der Festredner, Nationalrat Dr. Schulnigg, gesprochen hatte, defilierte auf dem Hauptplatz, mit der Kapelle des Innsbrucker Alpenjägerregiments an der Spitze, die Ehrenkompagnie vor dem Bundespräsidenten und den Ehrengästen. Daran schloß sich der Festzug.

Neuer Herzensroman Prinzessin Ileanas

Verlobung mit Anton von Habsburg.



Prinzessin Ileana



Herzog Anton von Habsburg

König Carol hat eine Depesche aus Freiburg im Breisgau erhalten, die die Verlobung der Prinzessin Ileana von Rumänien mit dem Herzog von Habsburg anzeigt. Der Bräutigam ist 30 Jahre alt und ein bekannter Aviatiker. Er wohnt in Barcelona und ist mit Exkönig Alfons XIII. verwandt. Die Hochzeit wird im Juni in Rumänien stattfinden. König Carol und die Regierung haben bereits ihre Zustimmung zur Eheschließung gegeben.

Die Verlobung fand auf dem in der Nähe von Freiburg gelegenen Schloß des Prinzen von Hohenzollern, eines Vetters der Braut, statt. Das junge Paar hatte sich während einer Spanienreise, die Königin-Witwe Maria mit Prinzessin Ileana unternommen hatte, kennengelernt. Man spricht hier davon, daß es sich um eine Liebesheirat handle.

Prinzessin Ileana, die jüngste Schwester des Königs Carol, jetzt 22 Jahre alt, hat durch ihre romantischen Neigungen schon des öfteren von sich reden gemacht. Die standesgemäßen Heiraten, die man Jahr für Jahr für sie in Aussicht genommen hatte, waren nie zustande gekommen, weil das junge Mädchen einem Mann ihrer eigenen Wahl folgen wollte. Ihre Mutter, Königin-Witwe Maria, legte ihr auch keinerlei Schwierigkeiten in den Weg, und so kam nach manchen Liebeserlebnissen vor Jahresfrist die Verlobung mit dem Grafen Alexander von Hochberg, dem zweiten Sohne des Fürsten Pleß, zustande. Die Herrlichkeit war allerdings nur von kurzer Dauer, denn schon nach einigen Wochen kam heraus, daß weder Maria noch Ileana wußten, daß der Graf gewisse abnorme Neigungen hatte und deswegen auch vor Gericht gezogen worden war. Ueber das Mißgeschick, das dieser Herzensroman für sie bedeutete, scheint sich die Prinzessin nun getröstet zu haben.

Eines Schauspielers Vater stirbt

Dem Sohn ist testamentarisch verboten, am Todestag des Vaters „abzusagen".

Eine der originellsten und markantesten Persönlichkeiten innerhalb der Wiener Theaterwelt, der Vater des Burgschauspielers Walther Huber, Robert Huber, ist im 82. Lebensjahr gestorben. Er war Filharmoniker gewesen, hatte eine Reihe interessanter Instrumentationen klassischer Musikwerke durchgeführt. Sein ungewöhnlicher und vielfach sarkastischer Humor, der ihn bis zuletzt nicht verließ, seine ursprüngliche Art, sich zu geben, gaben Anlaß zu mannigfachen Anekdoten, die in Theaterkreisen kursierten.

Robert Huber war schon seit längerer Zeit kränklich, er litt an Asthmaanfällen und hatte Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme. Am 17. April feierte er seinen Namenstag trotz seiner körperlichen Leiden in bester Laune. Er aß eine Suppe, ein Backhuhn und ein Chaudeau und erklärte: „Ich kann zwar nichts mehr essen — aber an meinem Namenstag, da kann ich nicht wie Yoghi fasten, da muß ich ein anständiges Essen haben." Es war sein letztes Menü vor seinem Tode.

So merkwürdig wie die Persönlichkeit des Verstorbenen, so merkwürdig ist das Testament, das er hinterlassen hat. Es wurde im Jahre 1929, also zwei Jahre vor seinem Tode, abgefaßt und enthält unter anderem den interessanten Passus: „Gestorben im 82. Lebensjahr." Robert Huber hat sein Todesjahr vorausgeahnt! Er verbittet sich darin — obwohl die ganze Familie strenggläubig ist — den Zutritt eines Priesters, verlangt, daß er verbrannt und daß seine Asche in dem Weingarten, den er in Südsteiermark besitzt, verstreut werde. Die Begräbniskosten dürften 200 Schilling nicht übersteigen. Er bittet nur, daß das Stieglerquartett den Trauermarsch aus seiner Lieblingsoper „Götterdämmerung" spiele, und zwar in der von ihm selbst durchgeführten Instrumentation für vier Hörner, die ganz einzigartig ist.

Sollte sein Sohn Walter an seinem Todestag im Burgtheater auftreten müssen, so dürfte er keinesfalls absagen, sondern müßte seine Rolle spielen, als wäre nichts geschehen.

Aus aller Welt

Fort fliegt in die Luft

(T) **London**, 6. Mai.

Das Fort Yuchum bei Kanton ist am Dienstag in die Luft geflogen. Dabei wurden 10 Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt, darunter 8 schwer. Alle Gebäude des Forts sind vollkommen zerstört worden.

Frankreichs jüngstes Ehepaar

„Er" 15 Jahre — „sie" 16.

Nicht weit von Paris, in Mantes an der Seine, wohnt Frankreichs jüngstes Ehepaar. Einschließlich eines zwei Monats alten Babys zählt die ganze Familie Maurice Godalier nur 31 Jahre. Der Hausherr ist gerade fünfzehn geworden, seine Gattin wird demnächst sechzehn. Nach französischem Recht erreichen Männer das heiratsfähige Alter mit 18, Mädchen mit 15 Jahren. Beim Vorliegen außergewöhnlicher Umstände wird aber Dispens erteilt.

(T) **Ueberschwemmung.** In der Nacht zum Mittwoch brach bei Jodgallen bei Tilsit der Deich und setzte weite Länderstrecken unter Wasser. Ein Schupokommando traf an der Unglücksstelle ein. Ein Pionierkommando aus Königsberg ist unterwegs. Infolge des hohen Wassers sind die Schulen in den Dörfern des Unglücksgebiets geschlossen, da man diese nicht ohne Lebensgefahr erreichen kann.

8 Jahre Zuchthaus für Urban. Das Schwurgericht Berlin verurteilte den Artisten Urban wegen Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Urban hat den Direktor des Lichtspieltheaters Mercedes-Palast in Berlin, Schmoller, erschossen. Er verteidigte sich damit, daß er die Tat im Zustand großer Erregung begangen hatte, da ihm Schmoller eine Geldanleihe verweigert hatte. Das Geld benötigte er angeblich für seine Heirat mit einer Kollegin.

Neue Afrika-Reise Schomburgks. Der in Frankfurt a. M. ansässige Afrika-Forscher Major a. D. Hans Schomburgk hat zu einer neuen Afrika-Forschungsreise gerüstet, die er am 28. Mai antreten will. Die Vorbereitungen sind schon einige Monate im Gang. Die Reise, auf der auch Tonfilmaufnahmen gemacht werden sollen, wird von einer Schweizer Dame finanziert, die die Reise mitmachen wird. Insgesamt werden acht Europäer an der Expedition teilnehmen. Es stehen ihnen vier Autos zur Verfügung. Das erste Reiseziel ist Angola in Afrika.

7000 Abtreibungen eines Kurpfuschers. Am 20. Mai beginnt vor dem Gericht in Cleve ein Riesenprozeß gegen den Heilkundigen Schaweiner aus Mühlheim. Gegen ihn waren zahlreiche Anzeigen wegen Verbrechens gegen das keimende Leben eingelaufen. Der Beschuldigte wurde verhaftet, brachte aber dann die Behörden dadurch in Verlegenheit, daß er behauptete, in 6000 bis 7000 Fällen Abtreibungen durchgeführt zu haben.

(T) **Schwerölmotorflugzeug unterwegs.** Das Junkersflugzeug mit dem neuen luftgekühlten Schwerölmotor ist am Dienstag nachmittag von Bukarest nach gut verlaufenem Flug in Stambul eingetroffen und ist am Mittwoch nach Eskischehier weitergeflogen.

(T) **Sprengpatrone vorzeitig explodiert: 2 Tote.** Beim Eisenbahnbau der Strecke Kalampaka—Verria in Griechenland kam eine Sprengpatrone vorzeitig zur Explosion, wodurch zwei Arbeiter getötet und 15 weitere Arbeiter zum Teil schwer verwundet wurden. Die Getöteten sind bis zur Unkenntlichkeit zerrissen worden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Wojciech Brydziński: „Ten, którego biją po twarzy".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Wyrwicz: Humoristisches Repertoire und Monologe.

Teatr Popularny. — „Ja tu rządzę".

Dobry Wieczór. — Precz z nagością!

Heute in den Kinos

Casino: Lebenslied (Magda Sonja).

Capitol: Das lustige Madrid (Ramon Novarro, Dorothy Jordan).

Grand-Kino: Die Konditorei (Maurice Chevalier).

Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).

Mimoza: Das Mädchen vom Montparnasse (Gertrude Lawrence).

Odeon: Die Todesmannschaft (Louis Wolheim).

Oswiatowy: Pat und Patachon in Aufregung.

Palace: Abenteuer in den Wolken. — Aus Not zu Geld (Harold Lloyd).

Przedwiosnie: Die Kameliendame (Norma Talmadge).

Splendid: K. u. k. Feldmarschall (Vlasta Burian, Roda Roda).

Spółdzielnia: Die Giftblume (Lily Damita).

Victoria: Hipek und Lopek heiraten. — Tarzan und der goldene Löwe.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Kościelny 10, A. Charemza, Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, A. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Popianicka 50.

Handel und Volkswirtschaft

Die Lodzer Textilwarenausfuhr im April

a. Laut einer Zusammenstellung des Exportverbandes wurden im April aus Lodz folgende Fertigwaren und Halbfabrikate nach dem Auslande ausgeführt: weisse Baumwollwaren 2884 kg für 38 695 Złoty, bunte Baumwollwaren 68 549 kg für 550 204 Złoty, Halbwollwaren 6358 kg für 87 023 Złoty, Wollwaren 76 743 kg für 857 084 Złoty, fertige Konfektion 34 765 kg für 616 143 Złoty, Hutstumpen 103 kg für 4790 Złoty, bunte Baumwollgarne 21 841 kg für 164 061 Złoty, Vigognegarne 21 677 kg für 59 160 Złoty, sowie Kammgarne 21 852 kg für 323 500 Złoty. Die Gesamtausfuhr betrug somit im April 254 672 kg verschiedener Waren im Gesamtwerte von 2 700 660 Złoty.

Im Verhältnis zum Monat März ist der Export sowohl in Bezug auf die Menge, wie auch auf den Wert gestiegen, da im März nur 217 050 kg Waren im Werte von 2 291 507 Złoty ausgeführt worden sind. Die obige Zusammenstellung umfasst nicht die Ausfuhr roher Kammgarne und enthält zum ersten Mal die Ausfuhr der fertigen Konfektion.

Großindustrie für das Spinnerkartell

a. Die hiesige Handelskammer hat vom Verband der Grossindustriellen eine Meinungsäusserung über die Bildung des Spinnerkartells erhalten. Die Grossindustrie spricht sich im Prinzip für die Bildung eines freien Kartells aus. Sollte es jedoch zu keiner Verständigung in dieser Frage kommen, so sei im Interesse der allgemeinen Lage im hiesigen Industriebezirk die zwangsweise Einführung des Kartells erforderlich. Ausserdem schlägt der Verband der Grossindustriellen eine Reihe von Aenderungen zu dem Projekt der zwangsweisen Kartellisierung vor. Es muss hierbei hervorgehoben werden, dass die Ausserung der Grossindustriellen für eine zwangsweise Kartellisierung der Baumwollspinnereien, wenn diese auch mit einem Vorbehalt erfolgt ist, alleinstehend ist.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts kam die Klage der Chaja Friedman, Cegielniana-Strasse 9, gegen die fallierte Firma „Nochemie Friedman", Verkauf von fotografischen Bedarfsartikeln in der Petrikauer Strasse 62, zur Verhandlung. Im März 1929 hatte die Chaja Friedman dem N. Friedman 5000 Dollar übergeben. Als Friedman im Jahre 1930 für fallit erklärt wurde, wurden die Forderungen der Chaja Friedman an die Konkursmasse abgelehnt, weshalb sich die Friedman an das Gericht um Zuerkennung von 23 426 Zł. unter Hinzurechnung der Zinsen wandte. Das Gericht kam dem Gesuch nach und erkannte der Klägerin 23 430 Zł. und 10 Prozent Zinsen seit dem 20. März 1931 zu.

Im Oktober vorigen Jahres wurde **Jan Macinski**, Inhaber einer Klempnerwerkstatt in der Senatorska-Strasse 18, für fallit erklärt. In der Gläubigerversammlung im April schlug Macinski die Begleichung der Schulden mit 20 Prozent vor, doch gingen die Gläubiger darauf nicht ein und gründeten einen Verband. Zum Syndikus wurde Verteidiger Wawrzynski gewählt und vom Handelsgericht bestätigt.

L. **Die Bemühungen um einen sachgemässen Weiterausbau des Gdinger Hafens** haben zur Einladung von zwei ausländischen Sachverständigen geführt, die die bereits vollendeten Arbeitsabschnitte begutachten sollten. Die Herren — es handelt sich um die Ingenieure Petersen (Göteborg) und Moen (Oslo) haben sich eine Woche lang in Gdingen aufgehalten und erklärten, dem Organ des Handelsministeriums in Warschau zufolge (Polska Gospodarcza Nr. 18), dass die Hafeneinrichtungen erstklassig seien und bereits in ihrem gegenwärtigen Zustand den anlaufenden Schiffen jede Sicherheit gewährleisten. Die Sachverständigen haben, so heisst es in dem genannten Organ, die weiteren Ausbaupläne, die unter anderem die Errichtung von weiteren Wellenbrechern vorsehen, gutgeheissen. Das Blatt betont, dass die günstigen Expertisen der ausländischen Herren gerade im gegenwärtigen Augenblick besonders wertvoll seien, um die von der deutschen Konkurrenz verbreiteten Gerüchte über die Unzuverlässigkeit des Gdinger Hafens zu widerlegen.

× **Streik in der Bielitzer Textilindustrie.** Am 4. Mai haben die Arbeiter von 15 Fabriken die Arbeit niedergelegt. Der Streik wurde proklamiert, da die Industriellen die Löhne um 12 Prozent senken wollen. Die restlichen 5 Fabriken, die zum Industrieverband gehören, sollen am 9. Mai stillgelegt werden.

Generalstreik in der nordfranzösischen Textilindustrie

T Paris, 6. Mai.

Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der nordfranzösischen Textilindustrie sind endgültig abgebrochen worden, so dass man am kommenden Montag mit dem Ausbruch des Gnerelastreiks rechnet. In Roubaix sind bereits zahlreiche Arbeietr in den Streik getreten.

Ueber die beabsichtigte Errichtung einer neuen Oelfabrik in Gdingen

durch die „Unilever" wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, dass in dieser Fabrik zunächst ausschliesslich Pflanzenöle für die Herstellung von Seife, Margarine und Speisefette fabriziert werden sollen, die bisher aus dem Ausland bezogen werden und einem Zoll in Höhe von 6 Zloty je 100 kg unterliegen. Bei den Verhandlungen zwischen Unilever und der polnischen Regierung soll nun, wie uns mitgeteilt wird, eine sukcessive Heraufsetzung dieses Zolls vereinbart worden sein, und zwar auf 8 Zl. zum 1. 7. 31, auf 10 Zl. zum 1. 10. 31, auf 12 Zl. zum 1. 1. 32, und auf 14 Zl. zum 1. 4. 1932. Von seiten der polnischen ölverarbeitenden Industrie wird in diesem Zusammenhang geltend gemacht, dass eine derartige Zollhandhabung dem Unilever Konzern in der Praxis eine Monopolstellung verleihen und die gesamte einschlägige polnische Industrie der Kontrolle des Konzerns ausliefern werde. Hierin liege aber die Gefahr einer völligen Vernichtung der einheimischen Oelindustrie, zumal, so wird von unterrichteter Seite hervorgehoben, auch jetzt schon die dem Unilever Konzern unterstehenden Werke der polnischen Industrie keinerlei Vertrauen entgegenbringen, was sich in einer äusserst mangelhafter Kreditgewährung auswirke.

Der grösste europäische Zuckerkonzern. Nachdem die Gruppe Felgenheimer (Stuttgart)-Montesi (Padua) vor einiger Zeit die Mehrheit der Süddeutschen Zucker-Akt.-Ges. zusammen mit der DD-Bank erwarb, hat diese Gruppe jetzt, wie die „Frankfurter Ztg." erfährt, auch die ausschlaggebende Mehrheit der folgenden drei Zuckergesellschaften erworben: Sucrerie et Raffinierie en Roumaine S. A. in Brüssel, Sucrerie et Raffinerie de Roustchouk S. A. in Brüssel und Sucrerie et Raffinerie de la Dadube S. A. in Bukarest. Kommerzienrat Dr. Ilario Monesi-Padua wurde zum Delegierten des Aufsichtsrats dieser Gesellschaften gewählt und hat gleichzeitig die Gesamtleitung bei ihnen übernommen. Die drei Gesellschaften verfügen über sechs Fabriken in Rumänien und Bulgarien und erzeugen etwa 40 % des Bedarfs dieser Länder. Die Gruppe Flegenheimer-Montesi, die auch in Italien grosse Zuckerinteressen hat, dürfte im ganzen 7—8 Millionen Zentner Zucker pro Jahr erzeugen können. Sie ist damit der grösste europäische Zuckerkonzern.

Jetzt auch ssowjetrussische Nähmaschinen

× In letzter Zeit etwickelt die ssowjetrussische Handelsvertretung (Torgpredstwo) in Warschau eine rege Tätigkeit und überflutet immer neue Industrie- und Handelsbranchen mit ihren Erzeugnissen. Nach den russischen Chemikalien sind unlängst russische Felle in so grosen Mengen und zu derartig niedrigen Preien in Polen erschienen, dass die bisher hohen Preise jetzt stark gefallen sind. Die grösste Verbilligung konnte bei Karakull und Silberfuchs festgestellt werden. Noch vor einem Jahr kostete ein Karakulmantel 4000—5000 Złoty, ein Silberfuchskragen 200 — 300 Dollar. Durch die Einwirkung des „Pusch-Syndikats" kann man jetzt einen guten Karakullmantel für 1500 Zloty und einen Kragen aus Silberfuchs für 800 bis 900 Zl. bekommen. Und nun will die ssowjetrussische Handelsvertretung in Polen einen neuen Markt für sich gewinnen: die Nähmaschinen. Dieser Tage ist in Warschau ein grösserer Transport der russischen „Original"-Maschinen eingetroffen, die um 50 Prozent billiger als die „Singer"-Nähmaschinen sein sollen, und zwar: eine Maschine mit Motorantrieb 300 Zl. und eine Pedalmaschine 250 Zloty. Im Laufe des Jahres sollen in Polen ungefähr 10 000 ssowjetrussische Nähmaschinen eintreffen, so dass die Vertreter der amerikanischen Maschinen in grosse Besorgnis geraten sind.

Posener Getreidebörse

Roggen 240 t Parität Posen, Transaktionspreis 28½ Weizen 33,25—33,75, Futterhafer 29—30, Roggenmehl 41,50—42,50, Weizenmehl 50.50—53.50, Roggenkleie 22 bis 23, Weizenkleie Schale 23.50—24.50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörsen

Liverpool, 5. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 5.24, Juni 5.27, Juli 5.31, August 5.36, Oktober 5.42, November 5.46, Dezember 5.54, Januar 5.58, Februar 5.63, März 5.67, April 5.71. Loco 5.43.

Liverpool, 5. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Juli 8.07, September 8.23, Oktober 8.29, November 8.36, März 8.63. Loco 8.53.

New York, 5. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 9.70. Kontrakte: Januar 10.54, Februar 10.63, März 10.74, Mai 9.58, Juni 9.65, Juli 9.83, August 9.95, September 10.10, November 10.30, Dezember 10.42.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,905	—,—	—,—

Pfandbriefe

8% Kreditges. d. St Lodz	—,—	68,25	68,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	125,—	124,75

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 6. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,92. Verkauf 8,94. Kauf 8,90.

Schecks

Amsterdam	358,70	New York-Kabel	8,928
Berlin	212,57	Paris	34,89½
Brüssel	124,15	Prag	26,44
Oslo	239,04	Rom	46,75
Danzig	—,—	Kopenhagen	239,00
London	43,41½	Wien	125,60
New York	8,92	Zürich	171,96

Umsätze mittel, Tendenz vorwiegend stärker. Der Bar-Dollar im ausserbörslichen Umsatz 8,90¾. Der Goldrubel 4,75—4,74½. Im Privatumsatz: der Silberrubel 1,50, 100 Kopeken Silber-Kleingeld 0,72. Ein Gramm Feingold 5,9244. Berlin 212,57.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 87,50
3% Obligationen der Bauanleihe 45,00
5% Konversionsanleihe 48,25
6% Dollaranleihe 71.50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51.50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,25—73,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 76,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,00

Aktien

Bank Polski	125,00	Lilpop	21,00
Westbank	55,00	Starachowice	10.50

Für Staatsanleihen uneinheitliche Tendenz, für Pfandbriefe etwas schwächer. Aktienumsätze gering.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poltleb.

Lodz, den 6. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 15° Cel., mittags 12 Uhr + 23° Cel., nachmittags 6 Uhr + 22° Cel.

Barometer: 749 unverändert.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Zoppot
Hotel—Pens. International
(Haus am Meer), Südbadstr. 10/12, renov., Fließ. warm. u. kalt. Wass. Schalldichte Doppelt. zwisch. d. Zimm. Mäßige Preise.

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20. 8819

Holländische Stachelbeeren
große Frucht, versch. Gattungen, sind eingetroffen, sowie große Auswahl in niedrigen Rosen empfiehlt zu billigen Preisen die Gärtnerei von FRANZ WIESNER, Towarowa Straße Nr. 9. Zufahrt mit der elektr. Straßenbahn Nr. 14 (Endstation).

Laufbursche
mit Volksschulbildung, nicht über 18 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle d. „Fr. Pr.". 2663

BILANS ROCZNY (netto)

Łódzkiego Banku Depozytowego, Sp. Akc., w Łodzi

Stan czynny — **na dzień 31 grudnia 1930 r.** — **Stan bierny**

	Zł.	Zł.
Kasa i sumy do dyspozycji w Banku Polskim, P.K.O. i Banku Gosp. Kraj.		1 518 564,22
Waluty zagraniczne (banknoty i monety		261 779,06
Papiery wartościowe własne:		
a) papiery państwowe	75 933,52	
b) listy zastawne.	37 491,11	
c) akcje	88 300,13	201 724,76
Papiery wartościowe ustaw. kapitału zapas.		564 252,76
Banki krajowe.		219 815,58
Banki zagraniczne		433 893,58
Weksle zdyskontowane		14 490 058,61
Rachunki bieżące (salda debetowe):		
a) zabezpieczone	3 382 218,14	
b) niezabezpieczone	1 322 562,48	4 704 780,62
Ruchomości		66 657,21
Nieruchomości		206 857,32
Różne rachunki		444 319,76
Suma bilansowa:		23 112 703,48
Udzielone gwarancje		1 505 909,13
Inkaso		4 303 625,57
		28 922 238,18

	Zł.	Zł.
Kapitały własne:		
a) zakładowy	2 520 000,—	
b) zapasowy	1 128 257,35	
c) fundusz amrotyzacyjny	8 274,29	3 656 531,64
Wkłady:		
a) terminowe	5 499 825,44	
b) a vista	7 391 671,16	12 891 496,60
Rachunki bieżące (salda kredytowe)		2 109 602,16
Zobowiązania inkasowe		98 699,71
Redyskonto weksli		1 422 863,57
Banki krajowe		302 391,13
Banki zagraniczne		864 353,29
Procenty i prowizje na 1931 rok		216 869,50
Różne rachunki		425 582,93
Rachunek Strat i Zysków		1 124 312,95
Suma bilansowa:		23 112 703,48
Zobowiązania z tyt. udziel. gwarancyj		1 505 909,13
Różni za inkaso		4 303 625,57
		28 922 238,18

Rachunek Strat i Zysków za 1930 r.

Stan czynny — **Stan bierny**

	Zł.	Zł.
% % i prowizje wypłacone	1 124 984,67	
Koszty handlowe	1 718 484,23	
Podatki	581 477,30	
Amortyzacja nieruchomości	8 274,29	
„ ruchomości	10 361,88	
Odpisy na dłużnikach	112 020,89	
Różnice kurs. na papierach % %	2 395,61	3 557 998,87
Zysk		1 124 312,95
		4 682 311,82

	Zł.	Zł.
Pozostałość zysku		541 567,59
% % i prowizje pobrane	3 916 094,61	
Różnice kursowe na r-kach walutow.	171 082,08	
Zwrot sum dawniej odpisanych	6 714,57	
Dochód ze składów towarowych	46 852,97	4 140 744,23
		4 682 311,82

IX Zwyczajne Walne Zgromadzenie Akcjonarjuszów uchwaliło z czystego zysku Zł. 1 124 312,95 podwyższyć kapitał zapasowy o Zł. 106 705,16 do sumy 1 234 962,51, wydzielić tytułem tantjemy dla Rady, Dyrekcji Głównej oraz Personelu Zł. 89 193,06, wypłacić tytułem dywidendy 17% Zł. 428 400,— oraz przenieść na rok 1931 Zł. 500 014,73.

Dywidendę wypłaca się za kupon Nr. 4 każdej akcji.

Kirchengesangverein „Hieronimus" Petrikauer Str. Nr. 259

Am Sonnabend, den 9. d. M., um 9 Uhr abends veranstalten wir einen

Preis-Skat- u. Preferenz-Abend

wozu Mitglieder und Gäste bestens einladet

die Verwaltung.



Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11067

Pensionat in Zofjówka

(bei Friedus)

mit der Zufuhrbahn Lodz—Tuszyn bequem zu erreichen. Eine Haltestelle hinter Rzgów, Modlica. Schöne, ruhige, sehr trockene waldreiche Gegend, Flußbäder, Kahnfahrt, Radio, Luft- und Sonnenbad für Damen und Herren, gute Küche u. Verpflegung. Vom 15. Mai bis 15. Juni nur 6 Zl. Tagespreis. — Auskunft bei K. Geyer, Gluwnastr. 16 (Kaffeebrennerei), Tel. 172-14. oder beim Eigentümer O. Koerner, Pabianicer Chaussee 44, von 6—8 Uhr abends. 11129

Warum

schlafen Sie auf Stroh, wenn Sie schon ab Zl. 5.— wöchentlich Matratzen, Ottomanen, Schlafbänke, Liegesofa und Stühle haben können. Solide Ausführung. Achtung! Nur beim Tapezierer P. Weiß, Lodz, Sienkiewicza 18. 8121

Nehme ab 15. 5. ds. Js. wieder

Sommergäste

auf. Wohnung schön am See u. Laubwald gelegen. Paschke, Szaboszewo pow. Mogilno Woj. Poznańskie. 11151

In evang. Haus in Pabianice wird ein fleißiges, sauberes

Mädchen

oder Frau, welches perfekt kochen und einkochen kann, gesucht. Näheres in der Geschäftsst. der „Fr. Pr."

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

zurückgekehrt.

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 19356

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11073



Moderne Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer liefert in jeder Holzart die altbekannte Möbelfabrik

Otto Radke

in Zgierz. Tel. 72 Existiert seit dem Jahre 1880.

Zu kaufen gesucht gebrauchter

Lancashirekessel

in gutem Zustand, 100—150 Quadratmeter, Luftdruck 7—8 Atmosfären. Meldungen unter „W." an die Gesch. der „Fr. Pr." zu richten. 2648

Dr. med 11064

Michael URBACH

Facharzt für Nervenkrankheiten

Sprechstunden 4—6.

Pomorska 10 Telefon 148-89

Gutschein

Gültig für Freitag, den 8. Mai von 2—3 Uhr nachmittags zur Einholung einer Rechtsauskunft in der Schriftleitung der „Freien Presse".

Der

Ausverkauf

von

Strümpfen und Socken

findet weiterhin statt

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

KONSUM

bei der Widzewer Manufaktur

Rokicińska Nr. 54,

Zufuhr mit der Straßenbahn Nr. 10 und 16.

Benützt die Gelegenheit!

11168

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

K.G.V.T.G.

Saal der Filharmonie

Mittwoch, den 13. Mai 1931 präcise 8 Uhr abends

Aufführung des **Oratoriums**

„Babylon"

von H. Zöllner für Männerchor, Tenor- und Baritonsolo.

Mitwirkende:

Albert Schwarzburger, Leipzig, Opernsänger. Tenor

Kurt Seipt, Leipzig, Konzertsänger, Baß.

Chor unter Leitung des Bundesdirigenten

Frank Pohl.

Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf bei A. Meister & Co., Piotrkowska 165 zu haben. 11169

Männer-Gesangverein „Eintracht"

— Lodz. —

Sonnabend, den 9. Mai d. J., pünktlich um 8,30 Uhr abends, veranstalten wir in unserm Lokale, Senatorska 7, ein großzügiges Konzert unter Mitwirkung der rühmlichst bekannten Solisten

Arno Knapp — Klavier

Eugen Raabe — Geige

und unseres Männerchors unter Leitung des Bundesliedermeisters Frank Pohl.

Nach Programmschluß — gemütliches Beisammensein.

Näheres im Lokalen.

Zu diesem Konzert ladet alle Mitglieder und Gönner des Vereins herzlichst ein **die Verwaltung.**

Karten im Vorverkauf von Zl. 2.— bis Zl. 5.— sind bei der Firma J. Rosner, Petrikauer 98, erhältlich. 11125

11125

Verein deutschsprechender Katholiken

— Lodz —

Sonnabend, den 9. Mai, findet im Vereinslokal, Gluwna 18, um 6 Uhr nachmittags im 1. Termin, und bei ungenügender Beteiligung im 2. Termin um 7 Uhr abends, die

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und der Rechenschaftsbericht für das letzte Geschäftsjahr; 2. Neuwahlen der Verwaltung; 3. Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen spätestens 4 Tage vor der Generalversammlung im Sekretariat, Gluwna 18, schriftlich eingereicht werden. **Die Verwaltung.**

Mädchengymnasium

A. Rothert

Kościuszko-Allee 71, Tel. 204-02

Aufnahmeprüfungen

finden statt:
im 1. Termin, den 19. und 20. Mai, um 8,30 Uhr,
im 2. Termin, den 22. und 23. Juni, um 8,30 Uhr.

Anmeldungen werden in der Schulkanzlei täglich von 9—13 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Anmerkung. Laut Verordnung der Kommission für allgemeinen Schulunterricht müssen diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in eine Privatschule zu schicken wünschen, **bis spätestens 1. Juni ein Gesuch an obige Kommission einreichen.** Vordrucke für diese Gesuche sind in der Schulkanzlei erhältlich. 11088

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz.

Christlicher Commisverein z. g. U.
in Lodz. — Aleje Kosciuszki 21.
Telefon 13200.

Heute, Donnerstag, d. 7 Mai d. J., um 8,30 Uhr, findet ein

Rezitationsabend

statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie eingeführte Gäste herzlichst einladen.

Vortragende: Schauspielerin Frl. Gertrud Schwarz aus Berlin.

Die Verwaltung.

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

31 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 11069

Müller-Chauffeur

Spezialist für Gas-Motoren sucht Stellung; verkauft auch ein Lastauto. Meldungen an Dombek, Działdowo, Wolności 30, Pomorze 11170

Motorrad

in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen: Kopernika 6, 2. Etage, rechts.

Das christliche Erholungsheim

Zionsstille in Włyn

ist vom **15. Mai eröffnet.** Es bietet Nervösen und Erholungsbedürftigen Felkekur: Luft-, Sonnen-, Lehm- und Sitzbäder, Heilgymnastik. Die Jugend findet sportliche Zerstreuung in Tennis, Netzball und Kroquet. — Näheres zu erfragen: **Martha Müller,** Sieradz, skrzynka poczt. 13, **Oskar Müller,** Lodz, Zielona 8-a, Tel. 121-44 v. 9—6 Uhr. 639

Kinderheilstätte

in Włyń bei Sieradz.

Für schwächliche und erholungsbedürftige Kinder. Drüsenkranke. Sonnen- und Luftbäder. Heilgymnastik. Diätkuren.

Leiter: Dr. **Eduard Ziegler.**
Andrzeja 24, Tel 162-15.